

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5000 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Sonntag, Mittwoch und Freitag. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5000 Exemplaren.

Neu aufgefundenene Grünberger Chronik.

(Fortsetzung und Schluß.)

1741.

Den 2. Januar ging der Prinz Heinrich hierdurch mit einem Bataillon Garde, hielt hier Mittag.
 Den 3. Januar ergab sich Breslau unter gewissen Bedingungen.
 Den 8. Januar Dan mit Accord.
 Den 9. Januar wurde Ottmachau mit Gewalt erobert.
 Den 19. Januar wurde Reize mit Feuer angegriffen, aber freiwillig verlassen.
 Den 19. Januar sind 12 zum Predigt-Amt in Cüstrin ordinierte Evangel. Candidaten hierdurch nach Glogau gegangen, woselbst Prinz Leopold von Defau commandirt.
 Von diesen ist Hr. Martin Friedr. Frisch eines Gymnasiums Rectors Sohn aus Berlin hierher kommen.
 Den 28. Januar kamen Ihre Maj. der König von Oben herunter und gingen hierdurch nach Berlin.
 Den 24. Januar wurde Hr. Martin Friedr. Frisch als ein Evangel. Prediger nach Grünberg geschickt.
 Den 25. Januar sind in Schulkes Hause, Zwillinge aus Drentfau getauft worden, Namens Elisabeth und Sabine.
 Den 29. Januar Dom. Septuagesimum wurde von Hr. Frisch der erste evangel. Gottesdienst auf den Rathshaus gehalten, woselbst er den versammelten Gemeinen von der Rathhaustreppe von vorn herunter predigte, welches den folgenden Sommer auf diese Weise continuirte. Seit 1651 haben die Protestanten keinen öffentlichen Gottesdienst hier halten dürfen.
 Den 30. Januar als Montags darauf wurde das erste Evangel. Begräbniß hier gehalten. W. Jeremias Fehners eines Schuhmachers Kinde und Abends sind 2 von Drentfau copulirt worden.
 Den 20. Februar kamen Ihre Königl. Maj. wieder von Berlin, wurden mit Aufzug 2 Compagnien Bürgerchaft empfangen, welches gleichwohl der Magistrat nicht bewilligte.
 Den 23. Februar marschirte das Trachische Regt. hier ein und blieb 5 Tage hier.
 Den 25. Februar wurden die Kaiserl. doppelten Adler abgenommen und die Preuß. einfachen aufgesetzt.
 Den 3. März kam das Königl. Bataillon Garde und Prinz Wilhelm hierher, lag 3 Tage hier.
 Vom 8. bis zum 9. März wurde Glogau ohne Blut zu kosten occupirt, also mit list potius dormiente worauf in die 1100 Gefangene gemacht und hierdurch transportirt worden.
 Den 16. März kam das Mülnhausche Füsilier Regt. hierher und hielt Nachtlager.
 Den 27. März kam das Königl. Leib-Regt. hierher und hielt den 28. März Ruhetag.
 Den 29. März kam das Füsilier Regt. Gamas hierher, lag die Osterfeiertage bis zum 6. April dahier.
 Den 10. April war das erste Treffen bei Mollwitz, der König victorisirte.
 Den 21. April wurde Hr. D. Johann Carl Dehmel erster Preuß. Bürgermeister.
 Den 2. Mai hielt derselbe seine erste Session, woselbst ihm von der Bürgerchaft gebuhrt wurde.
 Den 4. Mai wurde Brieg occupirt auch ohne Blutvergießen.
 Den 6. Juli kam Königl. Ordre, vermöge welcher 2 Evangel. Rathsmänner aus der Bürgerchaft als super numerarios cum voto honore et jure succedendi sollten beigelegt werden.
 Die Wahl traf den Kaufmann Hr. Joh. Vogten und Hr. Joh. Gottfr. Arnold.
 Den 28. August hielten sie ihre erste Rathssession.
 Den 10. August ist Breslau auf besondere Art erobert worden.
 Den 11. August hielt das Dyonausche Regt. hier Nachtlager.
 Den 21. August wurde der alte Joachim Schirmer auf den grünen Kreuz begraben mit einer Leichenpredigt von Hr. Frisch und Parentat. von Hr. J. Schirmer, Pastor in Rotdenburg, gehalten.
 Den 26. August wurde allhier in Grünberg Ihre Königl. Maj. in Preußen Friedrich II. gehuldt von der ganzen Bürgerchaft auch den Montag darauf als den 27. wurde von Hr. Frischen eine Huldigungspredigt gehalten über die Worte 1 Petri 2. Fürchtet Gott, ehret den König.
 NB Des Tages vorher und vorhergehende Nacht machten sich 4 Rathsmänner davon, als Hr. Johann Adam Seidler, Jos. Joh. Gäbler, Bernh. Aug. Krug,

und Hr. Dertel, daß von vorigen Rath niemand übrig blieb, als Hr. Tob. Gäbler und Hr. Peter Bräuer, worauf nach der Huldigung den 26. August gegen Abend von den Hr. Commissarien ein Verbdr, derer von der Bürgerchaft vorirten Rathsmänner angestellt ward.
 Den 19. September früh ¼ auf 3 Uhr entstund in der Hospitalgasse eine Feuersbrunst bei Jeremias Ritschen, welches sowohl dehen, als auch das des neben wohnenden Läsche beide Tuchsheerer Häuser in die Asche legte. Es verbrannten über 50 St. Tuch nämlich Hr. Beckern über etl. 20 und Hr. Viehsen fast auch so viel.
 Den 6. October kamen die oben genannten 4 Rathsherrn wieder, mußten aber leider sehen, wie der Rathsstuhl von anderen Subjectis besetzt war.
 Den 12. October starb von diesen 4 Rathsherrn Hr. Seibler und wurde den 15. in der Pfarrkirche begraben.
 Den 8. und 9. October war ein sehr starkes Phaenomenon am Himmel des Abends zu sehen, welches fast sonst nicht gesehen worden.
 Mens Octobris und hernach wurde hiesiges Rathshaus zu einer Kirche* gebaut und angerichtet mit viel Vorgängen kostet an 800 Rthlr. Der Zimmermann Gottfr. Fischer hat allein 189 Rthlr. gefordert. In diesem Monath ist Reize auch Dypeln erobert worden.
 Den 10. November gegen Abends 6 Uhr ging Ihre Königl. Maj. hierdurch nach Berlin und wurde mit 2 Compagnien Bürgerchaft unter Trompeten und Paukenschall empfangen.
 Den 1. Dezember hub sich die Königl. Preuß. Accise an, da vor 1 Schl. Korn 4 gGr. 4 pf. entrichtet werden mußten. Das Getreide ist ziemlich gerathen und Ködner reich, auch viel Sämerung, das Ernte Wetter aber war schlecht, dahere vieles Schaden gelitten.
 Da das Weinholz dieses Jahr nicht können geerntet werden, so ist wieder fast kein Wein gelesen worden, ohne einige wenige Quart zu Eßig, dabero der Alte von 12-13 bis 20 Ebr. aufgeschlagen. Obst war auch nicht, da sehr viel Bäume verdorben.
 Hr. D. Joh. Carl Dehmel Consul Dirig.
 " Gottfr. Arnold wird Proconsul.
 " Joh. Alois Kämmerer.
 " Johann Vogt
 " Joh. Christ. Elbner } Senat.
 " Joh. Friedr. Schulz }
 " Chr. Gottl. Kriegel }
 " Chr. Gottfr. Verlagt Stadtschr.
 " David Falckenhan } Super Nummer.
 " Phil. Bartoldi }
 Der erste Preuß. Landrath war: Hr. Chr. Erdmann v. Nassau auf Ochelhermsdorf.
 Hr. Gottfr. Pfeiffer Kr. Steuer Einnehmer, war schon bei der Kaiserl. Regierung Einnehmer.
 Kreis-Dräger war David Klingsporn und Daniel Wippold.
 Den 31. October sind alle Grafen, Ritter, Stände und Magistraten zur Erbhuldigung nach Breslau convocirt worden. Vom Grünberger Magistrat ist dahin deputirt worden, Hr. Bürgermeister Dehmel, Rathm. Vogt und Stadtschreiber Verlagt.
 1742.
 Den 10. Januar wurde Glas von denen Preußen bloquirt. Zu Ende des Januar waren die Puissancen einen Röm. König zu erwählen.
 Den 12. Februar ist Ihre Churfürstl. Durchlaucht in Bayern Carl VII. zum Röm. Kaiser erwählt und gekrönt worden.
 Von 1742 bis 1745 war Röm. Kaiser Carolus VII. von Bayern
 starb den 20. Januar 1745 in München an Podagra.
 Den 27. März brannte das Schloß in Balzig weg. Zu Ende des März war große Kälte, welche sich auch bis zum 13. April hart beziegte.
 Den 6. Mai haben die Oesterreicher in Löchel übel gehaut und Mülnchen mit Accord eingenommen.
 Den 17. Mai Donnerstag Schlacht bei Gzslau in Böhmen, da der König victorisirte.
 Den 6. Juni hat es noch gefroren.
 Um diese Zeit haben die Maden dem Weinholz großen Schaden gethan.

*) Ist nur Winterzeit gebraucht worden.

Den 17. Juni wurde das Dankfest wegen erhaltener Victorie bei Gzslau gefeiert. Der Text in des Hr. Frischens Predigt war Psalm 92 B. 5-6: Denn Du Herr lässest mich fröhlich sein.
 Den 3. Juli marschirte Prinz Moritz mit seinen Regt. hierdurch, hielt Nachtlager.
 Den 7. Juli kamen 2 Compagnien Eisenacher ins Nachtlager.
 Den 11. Juli sind Ihre Königl. Maj. unser Allergnäd. König hierdurch passirt früh 7 Uhr.
 Den 14. Juli kam das schwarze Husaren Regt. zurück und hielt hier Nachtlager.
 Den 15. Juli am 8. Sonntag Trinit. wurde ein Dankfest wegen des den 11. Juni zu Breslau geschlossenen Friedens gehalten. Der Text war Psalm 122 B. 1-6: Wünschet Jerusalem Glück u. und das Erord.: Nun aber hat mir der Herr Gott Ruhe gegeben 1 Reg. 5.
 Den 16. Juli rückten 2 Esquadron Dragoner von Nassau-Regt. in Garnison ein.
 Den 22. Juli Dom. 9 p. Trinit. wurde Hr. Schirmer dahier introd. (von Hr. Insp. Becker aus Freistadt).
 Den 5. August Dom. 11. p. Trinit. ward Hr. Frisch ebenfalls öffentlich introd.
 Den 14. October wäre bald durch Verwahrlosung eines Dragoners beim Heruquenmacher Känzel auf der Obergasse des Nachts um 11 Uhr Feuer entstanden, wenn es Gott nicht durch Aufsicht der Wache verhütet.
 Den 4. November sind in Poln. Wartenberg 182 Häuser weggebrannt.
 Den 18. November Dom. 26. p. Trinit. ward die erste Evangel. Predigt in Esabor von den alten Hr. George Pietsche in einer dazu eingerichteten Scheuer gehalten. Text war Job. 12 B. 26.
 Im Julio fiel ein sehr nah Wetter ein, welches der Ernte sehr hinderlich war, doch gab Gott zu Ende des Augusti schön Wetter zum Einerntenden des Getreides.
 Der October war sehr schön allein sehr wenig Wein. Ein hiesiger Bürger Namens Jacob Bartisch hat um Anno Jacobi: in 3 Flecken beim Garten 5 Quart gelesen, aus welchen derjelbe 3½ Sar. geldiet. Bräunlich Birnen sind etwas gewesen, das Viertel zu 9 Sgr. gekauft.
 Der Getreide Preis war in der 1. Hälfte des Jahres der Schl. 32 Sgr. nach Michaeli aber 38 Sgr.
 Im Dezember fanden sich auf dem Lande viel große Feldmäuse ein, welche Schaden thaten und erbub sich um St. Thoma und hernach ungemein große Kälte.
 Der Hr. Geh. Regierungsrath Graf v. Mülnchan, werden zum Geh. Staats Kriegs- und Dirigirenden Minister in Schlesien ernannt. Es werden 2 Königl. Kriegs- und Domänen Kammern in Breslau und Glogau und 3 Ober-Amts Regierungen und Consistoria in Breslau Glogau und Dypeln etablirt.
 Dominica Exaudi hielt Hr. Caspar Friedr. Stod die erste Evangel. Predigt in Schweinitz in der großen Tafelstube und seine Anzugs Predigt Dom. port. XXIV Trinit.
 * * *
 Wie aus dem hier mitgetheilten Auszuge aus der Reichsichen Chronik ersichtlich, geschieht in derselben keine Erwähnung von der in zahlreiche Geschichtswerke übergegangenem, eigentümlichen Art, wie die Uebergabe Grünbergs an die Preußen erfolgte. D. Wolff gedenkt des Ereignisses in seiner „Geschichte der evangelischen Stadt- und Landgemeinde Grünberg bis 1742“ wie folgt:
 „Am 14. December (1740) kamen die ersten „Preußen nach Grünberg. Der Magistrat übergab die Schlüssel an den auffordernden Officier „nicht, sondern hieß sie ihn von dem Tische, wo „sie lagen, wegnehmen!“*)
 Unscheinend irrt Wolff hier in Datum. Unsere Chronik bezeichnet den 13 als den Tag, wo die ersten preussischen Heerestheile die Grenze überschritten, in den bekannteren Geschichtswerken wird der 16. als Tag des Einmarsches genannt, und da auch die Chronik den 16. als den Tag des Einmarsches in Grünberg bezeichnet und von demselben Tage anderwärts die Ueberschreitung der Grenze des zu Oesterreich gehörenden Schwiebus'er Kreises bei See-Läsagen gemeldet ist, so spricht die größte Wahrscheinlichkeit für das Datum des 16. December. Der scheinbare Widerspruch in der Angabe der Reichsichen Chronik

*) Dieser Vorgang ist in einem Kupferstich verewigt, welcher auf kurze Zeit im Schaufenster von W. Leysohn ausgestellt ist.

den 13. December war der erste Einmarsch der „Königl. Preuss. Armee in Schlesien von 60 000 Mann“ anli 80 000 erklärt sich vielleicht dadurch, daß die ersten Blänker am 13. erschienen und hiermit steht die Angabe 60 000 — 80 000 Mann deshalb nicht in Widerspruch, weil die 5 letzten Worte der obigen Angabe sich in der Chronik als mit anderer Feder und Tinte nachgetragen erweisen. Merkwürdig ist, daß — während die locale Chronik als Tag des Einmarsches in Grünberg in der bestimmtesten Weise den 16. December bezeichnet — einige gleichzeitige Quellen (Schlesische Kriegsgama V 30, gesammelte Nachrichten den gegenwärtigen Zustand Schlesiens betreffend II 3) „obngefähr den 18.“ für das von Wolff auf den 14. December verlegte Ereigniß angeben. Grünberg hat sich in seinem Werk „Schlesien unter Friedrich dem Großen 162 für den 17. entschieden, „auf Grund einer aus der sonstigen Chronologie der Begebenheiten sich ergebenden Combination“. Bei den allen Zweifel ausschließenden Angaben unserer Chronik halten wir an dem 16. fest!

Man könnte einwenden, die Chronik bezeichnet den 16. nur als den Tag, wo das Regiment Schwerin in Grünberg einquartiert wurde. Es konnten ja andere Truppenheile, namentlich den Aufklärungsdienst befehlende Cavallerie, vorher durch Grünberg passirt sein, ohne einquartiert zu werden. Diese Vermuthung findet Bestätigung in einer Angabe bei Wolff „Die Zieten'schen Husaren gingen durch Grünberg bis Nittrig.“ Allein Wolff bringt diese Nachricht in solchem Zusammenhange, daß ersichtlich ist, dieser Durchmarsch geschah an demselben Tage, wo das nachfolgende Infanterie-Regiment Schwerin in Grünberg einquartiert wurde. Also eine neue Bestätigung des Datums „16. December“.

Wir werden demnach annehmen dürfen, daß es am 16. December dieses Jahres 150 Jahre her ist, daß Grünberg den Preußen seine Thore öffnete oder genauer, daß der als ein Offizier des Zieten'schen Husaren-Regiments zu denkende feindliche Parlamentär das Grünberger Oberthor von innen aufschloß.

In unserer nächsten, am 16. December zur Ausgabe gelangenden Nummer werden wir die Frage: „Wie Grünberg preussisch wurde?“ einer historisch-kritischen Betrachtung unterziehen.

Das Todesjahr des Chronisten Samuel Reiche ist in unserem ersten Artikel irrtümlich als 1820 angegeben worden. Reiche starb am 9. Juni 1822.

Die Namen der schlesischen Adligen, welche der König von Preußen am 16. December in Schweidnitz empfing, sind richtig: Graf von Logau, Baron von Reßlig, Baron von Hod und Baron von Dieblich.

Tagesereignisse.

Der Kaiser ist mit seiner Familie gestern zum Winteraufenthalte nach dem königlichen Schlosse in Berlin übergesiedelt.

Die Kaiserrede zur Schulreform soll im „Reichsanzeiger“ verschiedentlich falsch wiedergegeben worden sein. Da der Kaiser an demselben Tage zur Jagd reiste, hätten Dr. Hinzpeter und Director Dr. Hartwig vom Casseler Gymnasium die Correctur übernommen. Der Kaiser soll nicht die Realschulen, sondern die Mittelschulen als berechtigt den klassischen Gymnasien gegenübergestellt haben. Der Kaiser sprach ferner nicht von den Journalisten im Allgemeinen, sondern von den verbummelten Literaten, die er „Preßengel“ nannte. Endlich erzählte er, daß es ihm mitunter gelungen sei, von der vorgeschriebenen Schulzeit auf dem Casseler Gymnasium etwas „abzuknapsen“, u. zw. bis zu einer halben Stunde. Diese Bemerkung haben die Herren Hinzpeter und Hartwig für gut befunden zu stehen. Uebrigens hat der Kaiser früher anders über's Realgymnasium gedacht. Am 23. Sept. 1885 äußerte sich bei seinem Aufenthalt in Stuttgart der damalige Prinz Wilhelm in einem offenen Cercle dem ihm vorgestellten Commerzienrath Dörtenbach gegenüber: „Ich muß mich zu der legerischen Ansicht bekennen, daß ich wirklich nicht glaube, die humanistische Bildung allein mache den Mann. Ich glaube, daß in der That dem Realgymnasium vor Allem eine ebenso wichtige, wenn nicht noch wichtigere Rolle in unserer Bildungsleben zufallen muß.“

Die Schulconferenz beehrte am Mittwoch folgende Fragen: Empfiehlt es sich:

- an Orten, wo sich nur gymnastische oder realgymnastische Anstalten befinden, in den drei unteren Klassen nach örtlichem Bedarf statt des Latein einen verstärkten deutschen und modern fremdsprachlichen Unterricht einzuführen,
- an Orten, wo nur lateinlose höhere Schulen sind, an deren drei unteren Klassen nach örtlichem Bedarf lateinischen Unterricht anzugliedern,
- alle siebenstufigen Anstalten (Progymnasien, Realprogymnasien, Realschulen) auf sechsstufige zurückzuführen,
- den Lehrplan der Realschulen und höheren Bürgerschulen gleich zu gestalten und beide so einzurichten, daß unbeschadet der anders gearteten methodischen Behandlung des Lehrstoffes und des Abschlusses des Bildungsganges die Fortsetzung desselben auf der Ober-Realschule erleichtert wird?

Besagt wurde ferner folgende Frage: Empfiehlt es sich, an den auf einen neunjährigen Lehrgang angelegten Anstalten, mit Rücksicht auf die Schüler, welche vor Vollendung desselben ins Leben treten, eine frühere relative Abschluß nach dem 6. Jahrestage eintreten zu lassen?

Des Weiteren stimmte die große Mehrheit der Versammlung, entsprechend dem Vorschlage des Dr. Krobatzsch, dafür, daß die Maximalfrequenz auch für

die unteren Klassen auf vierzig Schüler herabgesetzt werde. Auch dessen Antrag, die Maximalzahl der Schüler für die Gesamtanstalt auf vierhundert festzusetzen, fand die Mehrheit der Stimmen. Parallelen sind nach Ansicht der Versammlung in den oberen Klassen möglichst zu vermeiden. Die Trennung der Jahrescourse in Tertia und Sekunda wurde der Regel nach für wünschenswert erachtet. Die Zahl der Pflichtstunden für die Lehrer (ordentliche Lehrer wie Oberlehrer) soll nach Ansicht der Mehrheit die Höhe von 22 Stunden wöchentlich nicht überschreiten dürfen.

Am Freitag beschäftigte sich die Konferenz mit der Frage der Ueberbürdung der Schüler sowie mit der Erörterung darüber, ob es möglich ist, auch bei Verminderung der Gesamtzahl der Schulstunden durch intensiven methodischen Unterricht die Hauptarbeit in die Schule zu verlegen, namentlich in den unteren Klassen. Bei Schluß des Berichts des „Reichsanzeigers“ dauerte die Diskussion hierüber noch fort.

Der „Reichsanzeiger“ bringt die folgende Notiz: „Die Magdeburger Zeitung brachte vorgestern, und nach ihr andere Blätter, die Mittheilung, die Herabsetzung der landwirtschaftlichen Zölle auf die Höhe, welche dieselben vor der letzten Steigerung des Zolles (im Jahre 1887) hatten, sei von der Regierung fest beabsichtigt. Diese Mittheilung entbehrt jeder Begründung.“ — Es wär' so schön gewesen; es hat nicht sollen sein.

In dem Gesetzentwurf, welcher dem Bundesrath in Betreff der Erhöhung des contingentirten Branntweins für kleine Brennereien vorliegt, ist auch der Vorschlag enthalten, den Zoll für Arac, Rum und Cognac in Fässern, welcher gegenwärtig 125 Mark pro 100 Kilo beträgt, auf 180 Mark zu erhöhen, und damit dem Zoll für andern Branntwein gleichzustellen. Dieser Vorschlag in dem Gesetzentwurf ist bisher vor der Öffentlichkeit geheim gehalten worden, gelangt aber schon heute zur Ausschussberatung im Bundesrath.

Am 1. Januar 1891 erlischt das Recht der Provinzial-Actien-Bank des Großherzogthums Posen sowie der Magdeburger Privatbank, Banknoten auszugeben. Die Noten können noch eine Zeit lang, erstere bis 15. März 1891, letztere bis 1. Juli 1891, bei den betr. Banken und bei der Deutschen Bank in Berlin umgetauscht werden. Dann hören sie auf, Zahlungsmittel zu sein. Das Staatsministerium hat der Frankfurter Bank mitgeteilt, daß es zur Anbahnung einer weiteren einheitlichen Regelung des Notenbankwesens beabsichtigt, das Notenrecht der Bank spätestens zu dem Zeitpunkt zu kündigen, zu welchem die nächstfolgenden Notenprivilegien einiger süddeutschen Banken erlöschen. Für die Badische Bank tritt die Erlösung des Notenprivilegiums im Jahre 1895, für die Württembergische Bank im Jahre 1896 ein.

Der Congreß der freien Hilfsklassen ist am Donnerstag geschlossen worden. Seinem vorwiegend socialdemokratischen Charakter gab er in einer Beglückwünschung an Friedrich Engels in London kurz vor dem Schluß der Sitzungen Ausdruck. Zuvor hatte er zwei Resolutionen angenommen, deren eine sich gegen die Alters- und Invaliditätsversicherung, die andere gegen die Benachtheiligung der Hilfsklassen durch das Unfallversicherungsgesetz wendete.

Kurt Abel ist wegen seiner Schrift „Sechs Wochen Wewachmeister“ vom Kriegsgericht zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden.

Der König von Württemberg leidet an einem Catarrh der oberen Luftwege, welcher bisher ohne Fieber verläuft; es ist deshalb eine baldige Wiederherstellung zu hoffen.

Das deutsche Emin-Bascha-Comité hat sich gestern aufgelöst. Es ist ein Rest von ca. 6000 M. geblieben, der für Nachforderungen bezw. für die Karl Peters-Stiftung reservirt werden soll.

Die Deutschen machen dem Londoner ministeriellen „Standard“ zufolge ihren Einfluß in Siam fühlbar. Der deutsche Consul hat die Würde eines Gesandten erhalten, und der Bau der ersten siamesischen Eisenbahn von Whatpia nach Korat ist einem deutschen Ingenieur übertragen worden. Das Eisenbahnmateriale wird in Deutschland bestellt werden, und deutsche Ingenieure sollen an dem Bau beschäftigt werden. Es ist auch das Gerücht im Umlauf, daß Deutschland im Stillen um die Erwerbung eines Streifens siamesischen Gebiets nördlich von Penang verhandelt. Das Stück Land soll als Kohlenstation und Stapelplatz für den deutschen Handel nach Siam und dem Osten dienen.

Das österreichische Abgeordnetenhaus hat gestern die Vorlage betr. das Recrutencontingent angenommen.

Die Schweizerische Bundesversammlung bestätigte als Mitglieder des Bundesraths: Schenk (Bern), Welti (Aargau), Ruschonnet (Waadt), Droz (Neuchâtel), Deuischer (Thurgau) und Hauser (Zürich), sämtlich radical mit Ausnahme Welti's, der liberal-conservativ ist. Zum Bundes-Präsidenten wurde Welti, zum Vice-Präsidenten Hauser, zum Mitgliede des Bundesgerichts Soldan (Waadt), zu dessen Präsidenten Blaesi (Solothurn), zum Vice-Präsidenten Hauser (Zürich), gewählt. Als neues Mitglied des Bundesraths an Stelle des zurückgetretenen Obersten Hammer ist Oberst Emil Frey von Vaselland (radical) gewählt worden.

In Frankreich hat Freycinet, der übrigens mit knapper Mehrheit zum Mitglied der französischen Academie gewählt wurde, angeordnet, den Bau der Befestigungswerke des vertheidigten Lagers von Douai zu beschleunigen. Die betreffenden Arbeiten sollen bis zum

Frühjahr beendet sein. — Der Luxemburgische Staatrath Lannerus hat gestern Nachmittag als außerordentlicher Abgeandter des Großherzogs von Luxemburg dessen Thronbesteigung in feierlicher Audienz dem Präsidenten Carnot notificirt.

Ueber einen französisch-italienischen Zwischenfall wird aus Tunis berichtet. Nach der officiellen „Agenzia Stefani“ beging eine Anzahl Matrosen des französischen Stationschiffes in Tunis auf dem italienischen Bahnhofs Ausbreitungen, wobei dieselben wiederholt: „Es lebe Frankreich, nieder mit den Italienern“ riefen. Der Crispin'schen „Riforma“ zufolge hätte der italienische diplomatische Agent deshalb bei dem französischen Residenten Vorstellungen erhoben.

Die Spaltung der irischen Partei macht sich jetzt in Irland selbst durch einen heftigen Agitationsfeldzug der getrennten Gruppen gegen einander fühlbar. Parnell hat den Kampf persönlich in Dublin eingeleitet. Er begab sich am Mittwoch Abend in dem Wagen des Lord-Mayors nach dem Rotundasaale, um dort vor seinen Anhängern zu sprechen. Die Straßen waren von dichten Menschenmassen angefüllt, welche Parnell mit stürmischen Zurufen begrüßten. Die Pferde des Wagens, in welchem Parnell saß, wurden ausgespannt, der Wagen wurde von Menschenhänden bis zum Rotundasaale gezogen. Parnell's Gegner, Healy, der sich unter der Menschenmenge bewegte, wurde erkannt und von der Menge hin und her gestoßen. Parnell erklärte in seiner Ansprache, daß er die gegenwärtige Krisis nicht heraufbeschworen habe. Wenn Gladstone früher sich erklärt hätte, würde er seine Collegen über die Frage seines Rücktritts zu Rathe gezogen haben. Wäre die Bewegung der feindlichen Mehrheit ebrlich, so würde er nachgeben, aber dieselbe sei nur der Heuchelei und Unwissenheit zuzuschreiben. Die Anklagen, welcher er schuldig befunden sei, stützten sich auf einseitige Zeugenaussagen; eines Tages würde seine Vertheidigung bekannt werden. Die angeregte Frage schließe das Leben oder den Tod der constitutionellen Bewegung für Homerule in sich, und er sei entschlossen, bei dem seit 16 Jahren eingeschlagenen Verfahren zu beharren. — Die Antiparnelliten beantworteten die Parnell'sche Agitation mit einem Manifest, in welchem sie erklärten, daß sie zur Uebsezung Parnell's gezwungen gewesen seien, da sie sonst Verräther an der Sache Irlands wären. Wenn Parnell Führer der irischen Partei geblieben wäre, würde bei den allgemeinen Wahlen Homerule sicher unterliegen: die Partei werde ihr Aeußerstes thun, um das Bedürfnis mit der britischen Demokratie aufrecht zu erhalten. — In Betreff der gewaltthätigen Besetzung der Bureaus des „United Irland“ durch Anti-Parnelliten scheint folgende Version die richtige zu sein: Bodkin, der am 10. d. M. von Parnell vertriebene Redacteur der Zeitung, drang in der Nacht zum 11. plötzlich mit 20 Mann in die Bureaus ein und ergriff davon Besitz. Am 11. d. M. Mittags forderten Anhänger Parnell's unter Zuziehung eines Gerichtsvollziehers Bodkin auf, die Bureaus zu verlassen, Bodkin that dies, ohne Widerstand zu leisten. — Parnell reiste vorgestern Mittag nach Cork ab. Auf der Reise dahin hielt Parnell an verschiedenen Orten Anreden, wobei es verschiedene Male zu tumultuarischen Scenen kam. In Malton griff die Volksmenge den Wagen Parnell's mit Stöcken und Schirmen an, doch gelang es Parnell, die Fahrt fortzusetzen. Bei seiner Ankunft in Cork wurde Parnell mit enthusiastischen Kundgebungen empfangen und hielt Abends in einer äußerst zahlreich besuchten Versammlung eine Rede, in welcher er wiederholt versicherte, daß er entschlossen sei, seine Stellung als Führer der irischen Partei beizubehalten. — Die gegenwärtig in Amerika anwesenden irischen Deputirten, mit Ausnahme von Harrington, haben ein Manifest erlassen, in welchem sie das jüngste antiparnellistische Manifest vollständig zu dem ibrigen machen. O'Brien telegraphirte von Amerika aus an Parnell sein Bedauern darüber, daß Parnell sich dem Willen der Mehrheit der Partei nicht gefügt habe. Er wie auch seine Genossen billigten die Wahl Mac Carthys. Jetzt, nach Parnell's Antwort, hätten sie keine Hoffnung mehr, ihre Bitte erfüllt zu sehen, daß Parnell dem Lande innere Kämpfe ersparen werde. O'Brien erbat schließlich eine Zusammenkunft mit Parnell, um den furchtbaren Folgen, welche ein Kampf bis auf Messer zwischen beiden Fractionen haben würde, doch noch möglichst vorzubeugen.

Der russische Petersburger Zeitung zufolge würde dem Reichsrath demnächst ein Gesetzentwurf zugehen, welcher die Colonisirung Rußlands durch Usländer untersagt. Das Gesetz solle auch die bereits in Rußland befindlichen Colonisten veranlassen, sich entweder um die russische Unterthanenschaft zu bewerben oder Rußland zu verlassen.

Die serbische Skupstina berieth gestern in geheimer Sitzung das Memorandum der Königin Natalie. Der Antrag der Liberalen, das Memorandum einem Ausschusse behufs formeller Behandlung zuzuwenden, wurde mit großer Majorität abgelehnt, worauf die Liberalen die Erklärung abgaben, der Verhandlung dieses Gegenstandes fernzubleiben zu wollen, und mit Ausnahme von 3 Mitgliedern den Saal verlassen. Hierauf wurde die Verhandlung fortgesetzt. Der Beschluß sollte heute in öffentlicher Sitzung kundgegeben werden.

An der montenegrinischen Grenze finden nach wie vor blutige Kämpfe statt. Bei einem neuerlichen Angriffe der Malissoren wurde ein Montenegriner schwer verwundet. Bei der hierauf eingeleiteten Verfolgung nahmen die Montenegriner sieben Malissoren gefangen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 13. December 1890.

* **Wenthaben** haben unsere Geschäftsleute ihre Weihnachts-Ausstellungen jetzt eröffnet. Es ist nicht uninteressant, an dieser Stelle Reclame für einen Einzelnen zu machen. Wohl aber läßt sich im Allgemeinen sagen, daß diese Ausstellungen vielfach denjenigen in größeren Städten nicht nachstehen, sowohl in reicher Auswahl als in Gediegenheit der Waaren. Man betrachte sich dieselben nur eingehend und kauft dann am Orte!

* Gestern fand die Jahresversammlung der Ortsgruppe Grünberg des deutschen Schulvereins statt. Nach dem zum Vortrag gebrachten Jahresbericht sind von 54 Mitgliedern im Laufe des Jahres 8 ausgeschieden, so daß die hiesige Ortsgruppe gegenwärtig noch 46 Mitglieder zählt; außerdem gehört ihr der Lehrerverein als korporatives Mitglied an. Die Jahresrechnung weist eine Einnahme einschließlich 296,41 M. Bestand vom vorigen Jahre von 458,65 M. nach, wovon 162,60 M. an den Hauptverein und den Provinzialort abgeliefert wurden. Der Kassenbestand am Schluß des Jahres beträgt 333,35 M. Von einer größeren Zahl von Mitgliedern war der Antrag eingebracht worden, die Ortsgruppe aufzulösen, da die Bestrebungen des Schulvereins dort, wo es gerade am nötigsten sei, nämlich in Ruckst, nicht zur Geltung kommen können, während in Siebenbürgen sich die Verhältnisse für die Deutschen gebessert haben. Der Antrag fand einstimmige Annahme, und es wurde demnach dem Statut entsprechend bestimmt, daß der vorhandene Kassenbestand an den Hauptverein abgeliefert werden soll.

* Die hiesige Polizeiverwaltung wird den von der Alters- und Invaliditätsversicherung Betroffenen insoweit entgegenkommen, als vom Mittwoch den 17. d. ab die Quittungskarten ausgetragen werden sollen. Am 20. d. wird dies Geschäft beendet sein.

Wenn dann Jemand vergessen sein sollte, so hat er sich bis zum 31. d. M. während der Dienststunden im Polizeibureau zu melden.

* Die Zahl der angemeldeten Unfälle, die bisher in den hiesigen Fabriketablissemments zc. im Laufe des Jahres 1890 vorgefallen sind, beträgt 120.

* Gegen die Polizeiverordnung betr. das Bestreuen der Bürgersteige mit Sand zc. wird noch immer gesündigt, hier wie anderwärts. So fiel gestern Abend hier auf dem Bürgersteig der Poststraße ein Herr und zog sich eine Verstauchung des rechten Handgelenkes zu. In Sommerfeld zog sich eine Dame durch Ausgleiten auf einer glatten Stelle vor dem Postgebäude einen doppelten Armbruch zu.

* Auf Grund der Kreis-Polizeiverordnung vom 25. Juni 1889 betr. die Behandlung wäsliegender Weingärten sind im Jahre 1890 zehn Personen mit empfindlichen Geldstrafen von der hiesigen Polizeiverwaltung belegt worden. Wir bringen dies zur Kenntniß für die Beteiligten mit dem Bemerkten, daß, wenn im nächsten Jahre eine Bebauung dieser Weingärten nicht stattfindet, die executivische Ausholzung seitens der Polizeiverwaltung vorgenommen werden wird.

* Das Abladen von Schnee außer an den öffentlichen Schuttabladeplätzen hinter der Leimsabrik und in der Stangel'schen Grube am „grünen Weg“ ist verboten.

* Trotz des Wechsels im Fleischbeschauer-Amte zu Langitz ist doch wieder ein neuer Fall von Trichinose bei einem dortigen Schweine constatirt worden. — Ferner wird uns aus Krampe gemeldet, daß in der Schweine des Gärtners Friedrich Schredt dalebst vom Trichinenbeschauer Herbig Trichinen gefunden wurden. Das Schwein war versichert.

* Der Generalverein der schlesischen Bienenzuchtvereine wird seine 12. Wanderversammlung 1891 in Landesbut abhalten.

* Bei der harten Eisdecke leidet das Wild Noth; mit der Fütterung desselben ist also schleunigst zu beginnen.

* Am 31. December verfährt wieder eine große Anzahl Forderungen, wenn nicht bis dahin die rechtzeitige Zustellung der Zahlungsbefehle — Mahnungen, auch gerichtliche, allein genügen nicht — erfolgt ist.

* Für Fischsendungen hat die Generalconferenz der deutschen Eisenbahnen in ihrer gestrigen ersten Sitzung neue Vorschriften angenommen, welche wesentliche Erleichterungen bezwecken. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die neuen Vorschriften über den Tarif und die Verpackung.

* Den Reactionären in's Album: Paul Louis Courier führte einstmals einen extrem conservativen Abbe ad absurdum, indem er sagte: „Welchen Lärm würde der Abbe nicht am Schöpfungstage erhoben haben? Wahrscheinlich hätte er ausgerufen: „Ach, mein Gott! Erhalte doch das Chaos!“

Wetterbericht vom 12. und 13. December.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. u. Windstärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0-10	Niederschläge in mm
9 Uhr Ab.	756.1	- 3.4	☉ 2	93	10	
7 Uhr Morg.	754.8	- 5.4	☉ 3	90	10	
2 Uhr Nm.	754.4	- 4.2	☉ 2	81	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: — 5.7°

Witterungsaussicht für den 14. December.

Vorwiegend trübes, zeitweise nebligtes Wetter mit östlichem bis südöstlichem Winde ohne wesentliche Temperaturänderung und Niederschläge.

Einem geehrten Publikum zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mit heutigem Tage ein

Kaffee- und Gesellschaftszimmer eingerichtet habe, und halte selbiges bestens empfohlen.
Heinr. Rinke
Deutsches Haus.

Schönsten ital. Blumenkohl, la. Messina-Apfelsinen u. Citronen
Julius Peltner.

empf. Weizenmehl 00, Press-Hefe, Back-Butter, gar. reines Schweineschmalz billigst bei
Ferd. Rau.

Bestes Weizenmehl 00, gr. Cleme-Rosinen und gr. Mandeln
empfehlen
Oskar Neumann, Brotmarkt 4,
vis-à-vis d. Kassenvereinsgebäude.

Drogenhandlg. v. H. Neubauer,
Oberthorstr. 9, gegenüber dem Gesellschaftshaus, empf. sämmtl. Artikel zur Bäckerei, wie: Citronat Citronenöl, Sirchhornsalz, Pottasche, Honig, candirte Pomeranzenschalen, Vanille, Saftfarben.

Schlacht-Grüze billigst, frische Sendung, rein gemahlene Gewürze, Salpeter-Kali u. Natron, Majoran, Nelken
empfehlen
Fritz Rothe.

Schlachtgrüze empfiehlt
Oskar Neumann, Brotmarkt 4,
vis-à-vis d. Kassenvereinsgebäude.
Brauerei Prittag.

Künftigen Donnerstag, Freitag und Sonnabend früh:
Jungbier.
B. Werner.

Wasch-Seifen I. Qualität
empfehlen
Adolf Donat.

Wein großes gut assortirtes
Cigarren-Lager,
sowie alle Sorten Rauchtabelle u. die so beliebte Cigarre Hopp Hopp, passend für den Weihnachtstisch, empfiehlt
Oskar Neumann,
Brotmarkt 4, vis-à-vis d. Kassenvereinsgebäude.

Cigarren
zu Weihnachtspäsenten geeignet.
Ein Kistchen enthaltend:
25 Stück Cigarren zu Mk. 0,80
25 „ „ „ „ Mk. 1,—
25 „ „ „ „ Mk. 1,20
25 „ „ „ „ Mk. 1,50
25 „ „ „ „ Mk. 2,— u. s. w.
Gleichzeitig empfehle mein Lager selbst-fabricirter

Sumatra-Cigarren
à Wille 25 Mk.
Für Wiederverkäufer sehr vortheilhaft.
Cigarrenfabrik Otto Sommer.

Wunderbar schön
Persischer Flieder
neuestes Parfüm für den Weihnachtstisch empfiehlt à Flacon M. 1,25 und M. 2,—
Adolf Donat, Friseur.

Hauptf. koscher Rindfleisch bei
H. Reckzeh.

Extrafettes
Rind- u. Schweinefleisch empfiehlt
O. Ludewig.
Ich empfehle hauptsächlich Rostfleisch und gute Wurst, sowie frisch gewiegtes und gekochtes Fleisch; von Montag ab hauptsächlich Rostfleisch zu den Feiertagen.
A. Reinsch, Rostfleischlächer.

Eucalyptus-Bonbons
von Apotheker Dr. Waltsgott in Halle a. S. werden ärztlich warm empfohlen als das angenehmste und hervorragendste Genußmittel bei allen Hals- und Brustleiden. In Beuteln à 50 u. 25 Pf. bei **Rob. Grosspietsch** und in **Lange's Drogenhandlung**

Jeder Kopfschmerz, Migräne (auch der durch Wein- und Biergenuß entstandene) wird nur durch **Issleib's Kola-Pastillen** oder **Kola-Nussliquesur** augenblicklich und dauernd beseitigt. In Schachteln à 90 Pfg., in Flaschen à 1 Mk. und 1 Mk. 90 Pfg. in der **Adler-Apotheke** am Ring.

Bohnen u. Nüsse kauft
B. Jacob, Krautstraße.

Sehr **wichtig**
ist es, wenn die sorgende Mutter weiß, ob und welches Hausmittel bei plötzlichem Unwohlsein der Kinder oder Erwachsener mit Aussicht auf Erfolg angewendet werden kann; denn sehr oft wird durch schnelles Eingreifen bei Erkältungen usw. einer ernstlichen Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift „Guter Rat“ gerade für solche Fälle erprobte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe eiligst von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. Es genügt einfach eine Postkarte; die Zusendung erfolgt gratis und franko.

Schrecklich
sind Zahnschmerzen, gleich viel ob rheumatisch, durch Erkältung oder hohlem Zahn entstanden. — Augenblicklich sind dieselben zu stillen, durch das neu erfundene, vollkommen unschädliche „Dentilla“. Pro Fl. mit Gebrauchsanweisung 50 Pf. nur in nachbenannten Niederlagen erhältlich.
In Grünberg in der Adler-Apotheke von Th. Rothe, in Kontopp bei Apotheker Scherbel.

Hospitalstraße zur goldenen 27,
nahe am Silberberg,
kauft man am allerbilligsten
Ueberzieher, Kaisermäntel, Schlafrocke, Jaquets u. Joppen zc.
nur bei **Emanuel Schwenk.**

Seidene Cachenez
für Herren, Damen und Kinder empfiehlt in großer Auswahl
M. Röhrich,
vormals H. Bethke.
Die Dampfschönfärberei von P. Ottinger, Niederstr. 28, empfiehlt das große Lager in blau gedruckten Schürzen (beste Qualität), sowie Körper u. blaue Leinwand zc. einer gütigen Beachtung.
Eine hochtragende Kuh verkauft **Hermann Pätzold, Langitzerstr.**

Wegen vollständiger Aufgabe des Wollwaren-lagers verkaufe äußerst billig:

Kapotten in Wolle und Chenille,
Kinder-Kleidchen, Langhosen, Taillentücher etc.
Clara Lehfeld,
vis-à-vis d. Schw. Adler.

Großer Holzschuh-Ausverkauf,
schon das Paar von 1,00 Mark an bei
Emanuel Schwenk,
Hospitalstraße 27.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle mein Lager in **Brottschneiden, Wirtschaftswaagen, Plättchen, Kaffeemühlen, Kaffeefannen, Tischmesser u. Gabeln, Zeichenmessern, bronc. Ofenvorlegern zc.** Ferner alle Laubfägen-Metallfilien.
H. E. Conrad
Postplatz 8 Postplatz 8
Eisen- u. Eisenwaarenbandl.

Die besten ober-schlesischen Steinkohlen, staubfrei, empfiehlt stets
R. Heller, Langitzerstr. 7.
Auf Bestell. frei ins Haus, reelles Gewicht.

Alle Sorten Bohnen kauft
H. Bretschneider.

Därme — Därme frisch und schön empfiehlt **G. Walter, Niederstr. 43.**
Treber verkauft **Wilh. Hirthe.**

Gut ausgespielte Geigen zu verkaufen b. **E. Grain, Berlinerstr. 22.**

Großes Wiegensperd (Holl) b. zu verkaufen **Breitestr. 74, Laden.**

Eine noch neue Wäschhaube zu verkaufen **Schulstraße 7,**

1 Pelzjacke u. 1 Pelz billig zu verkaufen **Fleischerstraße 4, I.**

Ein S. Hock zu verkaufen **Berlinerstr. 41.**

Felle, Lumpen, Knochen, altes Eisen kauft und abt die höchsten Preise **A. Magnus, Krautstraße 49.**

Wäsche zum Plätten nimmt an, auch sind ein Paar Strohläden zu verkaufen **Kapellenweg 17.**

Wäsche zum Plätten wird angenommen **Breitestr. 31.**

Finke's Concert-Etablissement.

Sonntag, den 14. December 1890,
Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr:
2 große Concerte
gegeben vom Stadt-Orchester
Direction: städt. Musikdirector G. Beer.
Entree à Person 30 Pf.

Louisenthal.

Heut Sonntag von 6 Uhr ab
Humoristische Gesangsvorträge
des Herrn **Stier**
mit seiner neuesten Glanznummer:
Ansehen ja, aber nicht anfassen!

Louisenthal.

Gisbahn Spiegelfläche.
Grosses Nachmittags-Concert
von der Kapelle des Herrn G. Schumacher.
Anfang 4 Uhr. Entree 20 Pfg.
G. Schumacher. H. Schulz.

Gesundbrunnen.

Großes Abend-Concert
von der Concert-Kapelle
Dir. **G. Schumacher.**
Um zahlreichen Besuch bitten
E. Schmid. G. Schumacher.

Café Waldschloss.

Heut Sonntag:
Musikalische Unterhaltung
Solo für Violine.

Barndt'sche Mühle.

Sonntag, den 14. d. M.

Musikalische Unterhaltung.

Zum Caffee frisches Gebäck.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Paul Thuns.

Goldner Stern.

Sonntag, den 14. d. M., Abends 8 Uhr:
Große Theater-Vorstellung.
Entree 25 Pf.
Wozu freundlichst einladet **Oscar.**
Heute Sonntag großes Kopfspielen
auf dem Berge.
Mehrere Spieler.

Saabor: Schützenhaus.

Donnerstag, den 18. December:
Großes Concert
von der Grünberger Concertkapelle.
Anfang Abends 7 Uhr.
Entree im Vorverkauf 30 Pf.,
an der Kasse 50 Pf.
P. Marocke. G. Schumacher,
Kapellmeister.
NB. Nach dem Concert Ball.

Mercur.

Mittwoch, d. 17. d. Mts., Abends
8 Uhr:

Generalversammlung

in der Ressource parterre.
Tagesordnung:
Wahl des Vorsitzenden und dessen Stell-
vertreter.
Der Vorstand.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein
Montag Abend: Vortrag.

Verein Concordia.

Dienstag: Abend-Unterhaltung
im Waldschloß. Der Vorstand.

Chocoladen-Morsellen,

Zugwer-Morsellen,

Magen-Morsellen,

Ruß-Morsellen,

Vanille-Morsellen

empfehlen für den Weihnachtstisch
Drogenhandlung von

H. Neubauer,

Oberthorstr. 9, gegenüber dem Gesellschaftshaus.

Bacfbutter

bei **G. Pätzold, Schertendstr.**

Friedrich-Wilhelms-Realgymnasium.

Den zweiten Vortrag wird Herr Oberlehrer **Dr. Walther** über
„Verlobungs- und Hochzeitsgebräuche früherer Zeiten“
am Sonntag, den 14. December, abends 5 Uhr, in der Aula halten.
Billets à 0,75 M. (für Schüler 0,25 M.) sind in der Buchhandlung des
Herrn **Scholz** zu haben.



Meine

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und dieselbe auf das Reichhaltigste assortirt. Um gütigen
Zuspruch bittet

C. Stephan,
Wiener Café.



Meine Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und empfehle

Honigkuchen

in bekannter Güte, sowie Baumbehänge in großer Auswahl. Um
gütigen Zuspruch bittet

Albrecht Kühn's Pfefferkücherei, Breitestr. 25.

Meine Weihnachts-Ausstellung

in schönsten Christbaumbehängen empfehle einer gütigen Beachtung.

Julius Leuschner, Oberthorstr. 19.

Meine Weihnachts-Ausstellung

bietet als nützliche und passende Festgeschenke

Gebet- und Gesangbücher,

katholische und evangelische,

Photographie-, Poesie- und Schreib-Albuns,
Rahmen zu Haussegen und Photographien
in allen Größen,

Cigarettaschen, Portemonnaies etc.,

Sämmtliche Schularartikel.

Specialität: Christbaumschmuck.

R. Knispel, Holzmarktstr. 26,

Papierhandlung u. Buchbinderei.

Zu Weihnachtseinkäufen

empfehle reiche Auswahl in

Porzellan- und Glaswaaren,
Haus- und Küchengeräthen,
Spielzeug, Christbaumschmuck etc.

zur geneigten Beachtung und bitte um gütigen Zuspruch.

E. Eckoldt, Niederstraße 16,
nahe der Bahnhofstr.

Warpse unt. Einkaufspreis

20% unter d. Kostenpreise: Damen-Mäntel, Jaquets u. Jacken, Ueberzieher,
Jaquets, Hosen, fert. Knaben- u. Mädchenanzüge,
Kleiderstoffe u. abgep. Roben i. i. annehmb. Gebot im Ausverkauf b. **Köhler** a. Markt.

Frische Bäcklinge 3 St. 10 Pf.,
große Bratheringe à St. 8 Pf.,
russ. Sardinien à St. 1 und 2 Pf.,
ff. Citronen à St. 8 Pf.,
ff. Apfelsinen à Pfd. 28 Pf.,
feinste Margarinbutter à Pfd. 75 Pf.,
reines Schweinefett à Pfd. 50 Pf.,
= Bratenfett à Pfd. 55 Pf.,
= Würstfett à Pfd. 48 Pf.,
geräuch. Speck à Pfd. 80 Pf.,
Schlachtgrüße, Zwiebeln, Christ-
baumconfect, Christbaumlichte, Ci-
tronat, Mandeln, Rosinen, Vanille,
feinstes Weizenmehl u. i. w. zu äußerst
billigen Preisen empfiehlt

M. Finsinger.

Feinstes Weizenmehl,
Prima Preßhese
und Doppel-Hese,
sowie sämtliche Backartikel
empfehlen

Otto Liebeherr.

Heute Sonntag früh, junges Braun-
bier **Wilh. Hirthe.**

Heute Sonntag früh, junges Braun-
bier **Wilh. Hirthe.**

Heute Sonntag früh, junges Braun-
bier **Wilh. Hirthe.**

Bestes neues
Citronat und Orangeat,
größte bruchfreie
neue Mandeln,

beste neue
Caraburno-Rosinen,
vorzügliche stielfreie neue
Sultaninen u. Corinthen,
Citronen etc.

empfehlen
Max Seidel.

Feinstes Weizenmehl 00,
Ia. Kaiser-Auszugmehl,
beste Rosinen, Corinthen
und Sultaninen,
größte Mandeln,
Ia. Geneser Citronat,
ff. Margarine- u.
Coconusbutter,

sowie täglich
frische Preßhese
empfehlen
Julius Peltner.

Hochfeinen
Astrachaner Caviar,
Holländ. Austern,
geräucherten Lachs
empfehlen

Ernst Th. Franke.

Back-Pflaumen,
gesch. Ring-Äpfel,
dto. Birnen

offerirt billigst
Ferd. Rau.

Äpfelwein und
Äpfelwein-Bowle
empfehlen
Grünberger Spritfabrik R. May.
Vorzüglichen Äpfelwein und
Äpfelwein-Bowle
empfehlen **O. Rosdeck.**

89r Ww. L. 80 pf. bei **G. Kube,**
88r Ww. L. 70 pf. Hospitalstr.
G. alten Roth- und Weißwein L. 70 pf.,
Äpfelw. 25 pf. **R. Brunzel, Berlstr. 94.**
86r Ww. à L. 80 pf. **Aug. Bruck, Breitestr.**
88r L. 56 pf. **Stolpe, Fischermstr., Niederstr.**
Reiner 86r Ww. L. 90 pf. **H. Wilz, Burgstr.**
87r Ww. L. 66 pf. **Winger Schulz, Vanzigerstr.**
89r L. 75 pf. **Glaser, Zöllnerstr. 28.**
1888r Ww. à L. 60 pf. **C. Krüger jun.**
89r L. 80 pf. **Carl Schindler.**
89r L. 75 pf. **Fr. Ludwig, Oberstr. 15.**

Wenigstens bei:
Louise Tih vorm. **Wwe. Zensch,**
Tsch. Stark, Tsch. Oberthor, 89r 80 pf.
Tsch. Stark, Tsch. Neustadtstr., 89r 80 pf.
Fleischer Kadach, 89r 80 pf.
Schaffran, Unt. Fuchsb., 89r Ww. 80 pf.
Wih. Kurze b. goldn. Frieden, 88r 60 pf.
H. Schieber, 89r 80 pf.
Senfleben a. d. Kleinkindbr. Anst., 89r 80.
Robert Fröhlich, Burgstr., 89r 80 pf.
Zimmerm. Schmidt, Krautstr., 89r Ww. 80 pf.
Ernst Trmler, Untere Fuchsb. 89r 80 pf.
H. Felsch, Berlinerstr., 89r 80, L. 75 pf.
Wing. Nirdorf, Neustadtstr., 89r 80, L. 75 pf.
H. Grain, Breitestr., 89r 80 pf.
Frik. Leutloff bei Louisenthal 88r 60 pf.
Seiduf, Schneiderstr., 89r Ww. 80 pf.

Evangelische Kirche.
Am 3. Advent-Sonntage:
Kirchweihfest.
Vormittagspr.: Hr. Pastor prim. Lonicer.
Nachmittagspr.: Herr Pastor tert. Bastian.
Evangelisch-luth. Kirche.
Am 3. Sonntage d. Advent.
Vormittag 9 Uhr u. Nachmittag 2 Uhr:
Herr Pastor Hedert.

Siehe zu zwei Beilagen.

Ital. Blumenkohl,
Zeltower Rübchen
empfehlen
Ernst Th. Franke.

Hochfeine Backbutter,
feinstes Bratenfett,
bei **Oskar Neumann,**
Brotmarkt 4, vis-à-vis d. Kassenvereinsgebäude.

Hochf. chin. Thee

verschiedener Packung u. Preislage,
Citronat, Hirschhornsalz (Salmiak),
Citronenöl etc.,
Broncen aller Art, Strenglanz,
bronc. Tannenzapfen etc.
empfehlen zu den solid. Preisen

Lange, Drog.-Handl.

Schöne Backpflaumen u. Pflaumenmus
empfehlen **Schmidt, Brodmarkt 5.**

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 13. December.

* Der Bezirks-Eisenbahnrat zu Breslau hielt am 9. d. eine Sitzung ab, in der u. A. die Einlegung eines weiteren Zugpaars auf der Strecke Neusalz-Freystadt-Sagan in Aussicht genommen wurde, wenn die Frequenz dieser Bahnstrecke eine solche Vermehrung der Züge gerechtfertigt erscheinen läßt. Ferner wurde der Antrag auf Einstellung einer größeren Anzahl bedeckter Güterwagen befürwortet.

* Der schon erwähnte Antrag des Landes-Eisenbahnrats für die gestern zusammengetretene Generalconferenz deutscher Eisenbahnen lautet: „Der Landes-Eisenbahnrat ist der Ansicht, daß der demnächstigen Einführung allgemeiner Ausnahmetarife für Steinkohlen, Braunkohlen, Koks, Brennholz, Torf, Erze aller Art und Kalksteine diejenigen wirtschaftlichen Bedenken nicht mehr entgegenstehen, welche in der Vorlage vom 17. September 1889 geltend gemacht sind, und sieht nach Abschluß der eingeleiteten Ermittlungen den weiteren Mitteilungen Seitens der Staats-Eisenbahnverwaltung entgegen.“

* In der Provinz Schlessen werden ca. 1 200 000 Duitungsarten für die Invaliditäts- und Altersversicherung am 1. Januar ausgegeben werden.

* Wie bereits gemeldet, hat der Staatssecretär des Reichspostamts in Sachen der Alters- und Invalidenversicherung zugelassen, daß die Landbriefträger mit einem den Betrag von 5 Mark nicht übersteigenden eisernen Bestande von Beitragsmarken der in ihrem Bestellbezirk gangbarsten Sorte ausgestattet werden. Nach Einberufen zwischen der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt zu Breslau und der Ober-Postdirection zu Liegnitz werden den Landbriefträgern in den Kreisen Hirschberg und Landesbut Beitragsmarken der II. Lohnklasse, in allen übrigen Kreisen des Regierungsbezirks Beitragsmarken der I. Lohnklasse zugetheilt werden.

* Weitere Volkszählungsergebnisse (die Zahlen für 1885 sind in Klammern beigefügt): Löwenberg 4696 (4750; steter Rückgang), Lauban 11 921 (11 331), Polkwitz 1893 (2122), Vorkenbain 3627 (3398), Wohlau 2452 (3085), Goldberg 6438 (6734), Reuthen a. D. 3388 (3494), Raumburg a. B. 832 (940), Zöllschau 7640 (7876, also Verminderung um 236 Seelen), Grossen 6770 (7030), Bubernig 1438 (1476), Cottbus 34 620 (28 085).

— Ein Schauspiel aufregender Art rief am 10. d., kurz vor Mittag, Bewohner von Tschischerg in großer Zahl zur Oederbrücke. Der Schiffseigentümer Krüger aus Köpenik näherte sich, wie man der „F. D. Z.“ schreibt, um diese Zeit mit seiner Zille, die mit 3400 Centner Kohlen beladen war, stromab in vorschiffsmäßiger Weise, d. h. mit umgegebenen Fahrzeugen, der Brücke. Bei dem jetzigen hohen Wasserstande und der starken Strömung war er aber nicht im Stande, den Kahn in der Gewalt zu behalten. Er gerieth vielmehr quer vor die Gasse und krachend brach das Schiff von der Gewalt des Wassers mitten durch. Schiffer und Bootsmann retteten nur mit knapper Noth ihr Leben, die Frau des Schiffsherrn, welche sich in der Bude befand, konnte nur dadurch dem Tode entzogen werden, daß man in aller Eile die Decke der inzwischen mit Wasser angefüllten Bude einschlug. Die in der letzteren befindlichen Gegenstände wurden zwar später noch in Sicherheit gebracht, sie waren aber meistens verdorben. Der werthvollste Fund war für die Unglücklichen noch eine Ledertasche, in welcher sich über 1000 M. und ein Paar Sparkassenbücher befanden. — Die arme Frau ist nach den „Z. N.“ bei Bekannten in Tschischerg untergebracht und liegt noch krank darnieder. Das Wasser hatte ihr bis zum Halse gestanden, als sie endlich aus ihrer furchterlichen Lage gerettet wurde. Die Zille ist versichert, die Ladung nicht.

— In Herzogswaldau, Kreis Freystadt, ist letzten Freitag das 1 1/2-jährige Kind des Dominaldienstknedes Heidrich, welches mehrere Stunden allein in der Stube gelassen war, dadurch erstickt, daß ein Gegenstand in der Nähe des Ofens Feuer fing und Dunst entwickelte.

— In Neusalz wurden am Mittwoch gezählt: 162 Pferde, 88 Stück Rindvieh und ein Esel. In Sagan zählte man 253 Pferde, 135 Rinder, in Freystadt 81 Pferde, 161 Rinder.

— Der von uns neulich mitgetheilte Conflict zwischen der Stadtverordneten-Versammlung und dem Bürgermeister von Hahnau scheint in ein neues Stadium getreten zu sein. Es verlautet nämlich, daß der Regierungspräsident Prinz Handlery den Bürgermeister Müller aufgefordert habe, sich wegen seines Verhaltens gegen die Stadtverordneten-Versammlung zu verantworten. Wenn diese Nachricht sich bewahrheitet, so darf man auf den weiteren Verlauf der Sache gespannt sein.

— In dem Befinden der beiden in Hermsdorf so schwer verletzten Mädchen, die sich im Warmbrunner Hedwigs-Krankenhaus befinden, ist seit vorgestern eine Wendung zum Besseren eingetreten. Auch dem Chemiker Hänfel ergeht es besser, doch kann weder er noch das Mädchen, welches vernehmungsfähig ist, etwas Bestimmtes aussagen.

— Wie das „Laub. Tgl.“ hört, beabsichtigt eine Anzahl Laubaner Geschäftsleute, alle diejenigen Gastwirthe zu „boycottiren“, welche in ihren Localen das Hausiren fremder Händler dulden. Sie wollen sich zu diesem Zwecke untereinander verpflichten, in diesen Localen nicht mehr zu verkehren.

— 62 Professoren und Dozenten der Breslauer Universität haben an den Kultusminister eine Erklärung gerichtet, in welcher sie den auf humanistischer Grundlage beruhenden Gymnasialunterricht als die geeignetste Vorbildung zu allen Universitätsstudien bezeichnen. Es seien jedoch wesentliche Aenderungen im Lehrplane, insbesondere hinsichtlich der Unterrichtsmethode für die klassischen Sprachen vorzunehmen. Dieselbe gebe gegenwärtig dem Unterricht überwiegend den Charakter einer Vorbereitung zum philosophischen Studium, während der Gesichtspunkt einer der Neuzeit angepaßten allgemeinen Geistesbildung selbst auf humanistischem Gebiete in den Hintergrund trete.

— Die Hüttenarbeiter der „Königs- und Laurabütte“, welche nach Mittheilungen ober-schlesischer Zeitungen am vergangenen Sonnabend bezw. Dienstag die Arbeit eingestellt hatten, haben nach neueren Informationen die Arbeit wieder aufgenommen.

Bermischtes.

— Die 1890er Weinernte in Frankreich hat nach amtlicher Notiz 27 416 327 Hectoliter ergeben, oder 4 182 755 mehr als im Vorjahre, aber immer noch 2 260 768 unter dem zehnjährigen Durchschnitt. Die mit Reben besetzte Fläche hat um 1243 (1816 544 gegen 1817 787) Hektaren abgenommen, der Mitteltrug des Sektars ist von 13 auf 15 Hektoliter gestiegen. Der Mittelpreis ist von 38 auf 36 Fr. per Hektoliter gefallen, so daß sich der Werth der Weinernte auf 988 Mill. stellt gegen 881 Mill. im Vorjahre. Algier hat 2844 130 Hektoliter, 331 932 mehr als 1888 gewonnen. Der Preisrückgang dürfte auch der steigenden Herstellung künstlichen Weines zuzuschreiben sein. Im Jahre 1890 wurden 2420 285 Hektoliter aus Korinthen, gegen 1824 129 im Vorjahre, und 1946 729 Hektoliter durch Aufguß von Zuckermasse auf Trester, gegen 1479 122 im Jahre 1888 hergestellt. Macht also 4 1/2 Mill. Hektoliter Kunstwein in einem Jahre. Apfelwein wurde dieses Jahr 11 095 228 Hektoliter gegen 13 701 342 im Vorjahre, gewonnen, oder 1 111 570 weniger als der zehnjährige Durchschnitt.

— Das Koch'sche Heilverfahren. Vor der Hufeland'schen Gesellschaft hielt Director Dr. Paul Guttmann vom städtischen Krankenhaus Moabit am Dienstag einen demonstrativen Vortrag über das Koch'sche Verfahren bei Lungentuberculose, der um so bemerkenswerther erscheint, als hier bereits von zwei Heilungen die Rede ist. Zwei junge Mädchen, welche vor Beginn des Koch'schen Heilverfahrens ausgesprochene Symptome eines tuberculösen Epithelkatarrhs darboten, sind gegenwärtig unter dieser Behandlung als geheilt zu betrachten. Herr Guttmann stellte diese Mädchen vor, wie er auch alle Einzelheiten der Einwirkung des „Kochins“ in den Krankensälen erläuterte. — Dagegen erklärte Prof. Senator, man dürfe die Erwartungen nicht zu hoch spannen und nur das Anfangsstadium den Pötte als Object der Behandlung betrachten. Er und Prof. Henoch widersprachen die Behandlung der Tuberculose der Hirnhäute mit dem Koch'schen Mittel. Bei vorgeschrittener Lungenschwindsucht beschleunigt das Koch'sche Mittel mitunter den Tod, der allerdings auch so nicht abzuwenden ist.

— Ueber die Anwendung des Koch'schen Heilverfahrens in Oesterreich veröffentlicht das dortige Ministerium des Innern eine Verordnung vom 8. d. M., laut welcher das Koch'sche Mittel nur aus den von der preussischen Staatsverwaltung autorisirten Verbandsstätten und zwar bis auf Widerruf nur Seitens der Vorstände von Heilanstalten und diplomirter Aerzte bezogen werden darf. Eine ambulatorische Behandlung ohne gesicherte ärztliche Ueberwachung ist verboten und es wird die Führung genauer Aufzeichnungen vorgeschrieben. Den Privatärzten wird die Pflicht auferlegt, ebenso jeden bei Anwendung des Heilmittels in Anstalten oder in privater Behandlung vorgekommenen Todesfall sofort zu melden. — Der französische Municipalrath hat mit 47 gegen 7 Stimmen einen gegen das Koch'sche Heilverfahren gerichteten Antrag abgelehnt, welcher dahin ging, die Behörden aufzufordern, die Versuche mit Urzweigen unbelannter Zusammensetzung in Spitälern zu verbieten. — Dr. Péan in Paris erklärte bezüglich eines auf seiner Klinik verstorbenen Kranken, welchem Koch'sche Lympe injicirt worden war, der Kranke sei mit tuberculösen Lungen, Eingeweiden, Knochen und Hirnhaut befallen gewesen und war fast sterbend, als er in's Spital kam. Péan habe den Kranken nur injicirt, um ihn zu beruhigen und ihm die Schwere seines Zustandes zu verbergen. Der Kranke starb, wie die Section ergab, an tuberculöser Meningitis. Man dürfte künftig an solchen hoffnungslos Kranken keine Injectionen vornehmen, um Voreingenommenen gegenüber das Koch'sche Verfahren nicht zu compromittiren. — Angesichts der Gemeinnützigkeit und der wohltätigen Wirkung antibacillärer Mittel, wie der Koch'schen Lympe, ist die Anwendung der letzteren in Rußland unter staatliche Controlle gestellt worden. Das Mittel, welches in einem speciell hierfür errichteten Laboratorium

auf seine Echtheit hin zu untersuchen ist, darf nur in den Kliniken und anderen regelrecht eingerichteten Heilanstalten eingekauft werden. — Vorgestern fand in Zürich zu Ehren des Professors Koch ein Commercium statt, an welchem sich an 300 Professoren, Studenten und Aerzte beteiligten. Professor Krönlein hielt die Festrede, in der er Koch als den ersten Forscher der Wissenschaft feierte. An Koch wurde ein Glückwunschtelegramm abgesandt.

— Das neue deutsche Lagerzelt wurde gestern vor dem Kaiser von Oesterreich durch eine preussische militärische Abordnung demonstriert.

Anmeldungen beim Königlichen Standesamte der Stadt und Kammerlei Grünberg.

Geburten.

Den 4. December. Dem Tuchmacher Carl Adolf Garth eine T. Emma Clara. — Den 5. Dem Fabrikarbeiter Carl Heinrich Wilhelm Anorr ein S. Carl Otto Willi. — Den 6. Dem Fabrikarbeiter Wilhelm Robert Hermann Schred eine T. Johanna Bertha Marie Selma. — Dem Postkutschbuben Johann Carl Ernst Walter ein S. Ernst Hermann Emil. — Dem Fabrikarbeiter Johann Gottlieb Lindner ein S. Johann Carl Hermann. — Dem Arbeiter Johann Friedrich Gustav Hirtbe eine T. Pauline Bertha Anna. — Dem Bauerzuchtbesitzer Johann Carl Hermann Jrmel zu Kühnau ein S. ohne Vornamen verstorben. — Den 7. Dem Edpfer Adolf Gustav Bredt eine T. Elise. — Dem Fabrikarbeiter August Hübne eine T. Anna Clara Bertha. — Den 8. Dem Fabrikarbeiter Heinrich Laude eine T. Anna Maria Frieda. — Dem königlichen Amtsgerechts-Secretair Sigismund Friedrich Paul Franke eine T. Johanna Clara. — Dem Fabrikarbeiter Carl Wilhelm Kluge eine T. Anna Bertha Emma. — Dem Einwohner Carl Kupke zu Sawade ein S. todtgeboren. — Den 9. Dem Fabrikarbeiter Johann Wilhelm Schmidtle ein S. Fritz Paul Richard. — Dem Schmied Carl Lehmann eine T. Anna Selma. — Den 10. Dem Krempelmeister August Preißler eine T. Mathilde Adele. — Den 11. Dem Lokomotivbeizer Paul Adolf May ein S. Johann Martin Paul. — Dem Bahnarbeiter Johann Heinrich Wilhelm Hübner eine T. Louise Martha. — Den 12. Dem Lagermeister Julius Hermann Louis Krüchwig ein S. Friedrich Carl.

Aufgebote.

Kapellmeister Gustav August Hermann Schumacher mit der verm. Frau Kapellmeister Johanne Auguste Emilie Lehmann geb. Schulz. — Schmied Carl Albert Donn mit Auguste Pauline Martha Huf. — Fabrikarbeiter Carl August Krug mit Ernestine Marie Furfert.

Eheschließungen.

Den 8. December. Fabrikarbeiter Ernst Wilhelm Heinrich Richter mit Marie Martha Erdmuthe Fiedler. — Den 10. Malzmeister August Oswald Lorenz zu Neustadt a. d. Haardt mit Marie Antonie Brunwald hier.

Sterbefälle.

Den 6. December. Des Schlossers August Hermann Gewies S. Fritz Alfred Willi, alt 2 Jahre 5 Monate. — Fabrikarbeiter Carl Edmund Leutloff, alt 58 Jahre. — Ausgedingener Wittwe Anna Marie Magnus geb. Schade zu Krampe, alt 89 Jahre. — Den 7. Des Kaufmanns S. Hirsch Ehefrau Friederike geb. Beeremann, alt 64 Jahre. — Des Fabrikarbeiters Friedrich Wilhelm Furfert S. Wilhelm Hermann Paul, alt 3 Jahre. — Tagearbeiterin Wittwe Henriette Wilhelmine Herbach geb. Stahn, alt 61 Jahre. — Auszüglerwitwe Maria Elisabeth Rosina Kurjmann geb. Scobel, alt 90 Jahre. — Des Tuchseerers Carl Reinhold Hugo Dohde T. Emma Marie Martha, alt 3 Jahre 11 Monate. — Des Rutschners Johann Christian Jrmel zu Kühnau T. Anna Martha, alt 2 Jahre 4 Monate. — Den 8. Des Carousselbesizers Leberecht Adolf Gustav Reckeb T. Emma Frieda Thella, alt 4 Jahre. — Den 10. Wittve Anna Rosalie Linke geb. Hensel, alt 74 Jahre. — Des Tischlers Carl Friedrich Ordnung zu Kühnau S. Fritz Otto, alt 7 Monate. — Den 11. Unberebel. Wirthschafterin Christiane Henriette Wurst, alt 59 Jahre. — Des Arbeiters Friedrich Wilhelm Seidel T. Pauline Clara, alt 5 Monate. — Den 12. Des Arbeiters Georg Schwemmer zu Heinersdorf Ehefrau Emma Elisabeth geb. Adam, alt 76 Jahre. — Den 13. Des Arbeiters Johann Hermann Bothe T. Bertha Louise Anna, alt 3 Wochen.

Berliner Börse vom 12. December 1890.

Deutsche	4%	Reichs-Anleihe	104,80 bz. G.
"	3 1/2%	dito	97,80 bz.
"	3%	dito	86,25 bz. G.
Preuß.	4%	consol. Anleihe	104,80 G.
"	3 1/2%	dito	97,90 bz.
"	3%	dito	86,30 G.
"	3 1/2%	Gräm.-Anleihe	169 bz.
"	3 1/2%	Staatschuldsch.	99,70 bz.
Schles.	3 1/2%	Psandbriefe	97,30 bz.
"	4%	Rentenbriefe	102 B.
Posener	3 1/2%	Psandbriefe	96,50 G.
"	4%	dito	101 G.

Berliner Productenbörse vom 12. December 1890.

Weizen 183—195, Roggen 172—181, Hafer, guter und mittel schlesischer 140—143, feiner schlesischer 145—151.

Bekanntmachung.

Die Gefahr, welche das Brennen von Lichtern bezw. Wachsstöcken während des Christnachts- und Jahreschlussgottesdienstes für die an diesem Abend meist sehr zahlreichen Kirchenbesucher, namentlich aber auch für das aus Holz erbaute Kirchengebäude der evangelischen Kirchengemeinde, zweifellos mit sich bringt, veranlaßt die unterzeichnete Polizei-Verwaltung, das Anbrennen von Lichtern und Wachsstöcken während des gedachten Gottesdienstes in den hiesigen Gotteshäusern hiermit zu untersagen. Die Vorsorge, welche durch die Anwesenheit von Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr in der evangelischen Kirche getroffen ist, kann bei Unglücksfällen gegenüber der Gefahr, welche durch das Zusammendrängen großer Menschenmassen hervorgerufen wird, allein als ausreichend nicht erachtet werden.

Zu widerhandlungen hiergegen werden auf Grund des § 368 ad 8 des Strafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu sechszig Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet.

Grünberg, 13. December 1890.

Die Polizei-Verwaltung.
Dr. Fluthgraf.

Bekanntmachung.

Es ist zu unserer Kenntniz gelangt, daß die Begräbniskapelle auf dem Grünen-Kreuzkirchhof, selbst bei Umbilden der Witterung, wenig benutzt wird. Wir machen darauf aufmerksam, daß die unentgeltliche Benutzung derselben jederzeit frei steht, und Kosten für Beleuchtung etc. nur dann entstehen, wenn letztere besonders verlangt werden.

Grünberg, den 9. December 1890.

Der Magistrat.
Dr. Fluthgraf.

Bekanntmachung.

Es ist zur diesseitigen Kenntniz gekommen, daß wiederholter Abmahnungen ungeachtet, in letzter Zeit auf den städtischen Chausseen mehrfach Schnee abgeladen worden ist.

Indem wir auf die Unzulässigkeit solcher die Wegeanlagen verderbenden, den öffentlichen Verkehr störenden Schneeanhäufungen nochmals hinweisen, bemerken wir, daß Schnee nur an den öffentlichen Schuttabladeplätzen hinter der Leimsfabrik und in der Stangelschen Grube am „grünen Weg“ abgesetzt werden darf.

Ueberschreitungen werden unmissverständlich mit empfindlichen Strafen geahndet werden.

Grünberg, den 12. December 1890.

Die Polizei-Verwaltung.
Dr. Fluthgraf.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 17. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen an der stehenden Oder (Kalkablage) folgende frisch geschlagenen Hölzer:

70 Amtr. birken Scheitholz,

12 " erlen "

60 " alpen "

55 " gemischtes Knäppelholz

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 12. December 1890.

Der Magistrat.
Dr. Fluthgraf.

Bekanntmachung.

Nutzholz-Versteigerung

aus der Gräflich Rothenburg'schen Forstverwaltung Neu-Nettkau am Freitag, den 19. December c., Vormittags 11 Uhr

in der Brauerei zu Rothenburg. Es kommen zum Ausgebot:

Schutzbezirk Plothow, Distr. XXI, Abth. 3 (am Poln.-Nettkauer Wege.)

415 Stüd Kief. Nutzholz I.-4. Cl. (meist astreine Hölzer),

14 Stüd Kief. Stangen II. u. III. Cl.,

5 Amtr. = Böttcherholz,

12 " = Negrieael.

Distr. XVIII, Abth. 2 (am Plothow-Kanfelder Wege.)

4 Stüd Obereichen Nutzholz IV.-VI. Cl. mit 0,29 Fm.,

1,5 Amtr. = III. Cl.,

2 " = Knäppel II. Cl.,

4 " = Stockholz,

1,00 Hundt. = Reifig III. Cl.

Neu-Nettkau, d. 11. December 1890.

Der Oberförster.
Reppin.

Grünberger Beamtenvereinigung,

Zweigverein des Preuss. Beamtenvereins in Hannover.

Am 14. December (Sonntag), Nachmittags 4 Uhr,

findet in Fülleborn's Gesellschaftsaale die statutenmäßige Vierteljahrsversammlung statt, zu der wir hierdurch ganz ergebenst einladen.

Tagesordnung.

1. Mittheilungen über den Haupt- und den Zweigverein.

2. „Das Sparen und die Sparkassen“, Vortrag des Herrn Postsekretair Drowitz.

3. Geselligkeit.

Nach § 12 unseres Statuts ist das Erscheinen von Gästen gestattet, wenn dieselben durch ein Mitglied eingeführt werden.

Grünberg, den 3. December 1890.

Der Vorstand.

Koch, Vorsitzender.

Ortskrankenkasse II.

Da die zweijährige Amtsperiode der Herren Vertreter der Kasse mit Ende dieses Jahres abläuft, so haben jetzt Neuwahlen stattzufinden. Zu diesem Zweck ist

Sonntag, den 21. December,

im Saale des Deutschen Hauses

Wahltermin angesetzt, und zwar wählen:

a) die Arbeitgeber in ungetheilter Wahlversammlung

Vormittags 11 Uhr:

b) die Arbeitnehmer in folgenden Abtheilungen:

1. Nachm. 3 Uhr: die Buchdrucker, Setzerinnen, Einlegerinnen und Verläuferinnen

2. Nachm. 3 Uhr 20 Min.: die Handlanger, Maurer, Ziegeleimeister, Ziegelearbeiter

3. Nachm. 3 Uhr 40 Min.: die Expeditions- und Kellereiarbeiter, Küfer, Kellereimeister, Gasmeister, Gas- und Brauereiarbeiter, Lauf- und Arbeitsburschen

4. Nachm. 4 Uhr: die Kutsher, Postillone, Haus- und Comtorbediener, Fuhrleute und Arbeiterinnen

5. Nachm. 4 Uhr 20 Min.: die Buchhalter und Buchhalterinnen, Apotheker, Droguisten, Schreiber und Glaser

6. Nachm. 4 Uhr 30 Min.: die Condiktoren, Bäcker und Psefferkuchler, Fleischer und weibliche Diensthofen

7. Nachm. 4 Uhr 45 Min.: die Schuhmacher, Sattler u. Tapezierer

8. Nachm. 5 Uhr: die Schmiede, Schlosser und Dachdecker

9. Nachm. 5 Uhr 10 Min.: die Tischler, Drechsler u. deren Arbeiter

10. Nachm. 5 Uhr 20 Min.: die Schneider und Näherinnen, Strumpfrichter und Strickerinnen, Blumenmacherinnen, Bürstenmacher, Klempner, Uhrmacher und Goldarbeiter

11. Nachm. 5 Uhr 30 Min.: die Gelbgeher und deren Arbeiter, die Kupferschmiede, Böttcher, Stellmacher, Kürschner, Korbmacher und Gärtner

12. Nachm. 5 Uhr 40 Min.: die Töpfer, Müller, Barbieri, Gerber, Buchbinder, Techniker, Bildhauer

13. Nachm. 6 Uhr: die Maler, Photographen, Steindruckere, Kanzlisten, Feilenbauer, Schornsteinfeger, Molkereihelfen, Cigarrenmacherinnen, Nachtwächter und städtische Arbeiter

14. Nachm. 6 Uhr 10 Min.: die Tuchmacher, Weber, Färber, Kellner, Schleuserinnen, Adche und Brauer

15. Nachm. 6 Uhr 20 Min.: die Schiffer, Holzschneider, Zimmerleute und Musiker

Vertreter

31

4

8

8

8

4

5

4

3

3

3

4

2

2

2

63

zusammen

94

Die Herren Arbeitgeber und Mitglieder der Kasse werden zu dieser Wahl eingeladen mit dem Bemerken, daß pünktliches Erscheinen geboten ist.

Grünberg, den 12. December 1890.

Der Vorstand.

Rob. Mangelsdorf.

Außerordentliche Generalversammlung

der Ortskrankenkasse der Maurer- u. Dachdecker-Gesellen

Sonntag, den 21. Decbr., Nachmittags 3 Uhr, im Local des Herrn John.

Tagesordnung.

Umänderung des § 34 verbunden mit 48.

Der Vorstand. Merschlin.

Die am 2. Januar 1891 fälligen Zinscoupons von unsern 4% Obligationen sind vom 15. d. Mts. ab bei

dem Bankhause Ephraim Meyer & Sohn in Hannover,

Alexander Simon in Hannover,

Berliner Bank-Institut Joseph Goldschmidt & Co. in Berlin,

Bankhause Julius Samelson in Berlin

und an unserer Gesellschaftskasse in Grünberg i. Schl.

zahlbar.

Grünberg i. Schl., 10. December 1890.

Englische Wollenwaaren-Manufactur

(vormals Oldroyd & Blakeley).

Aug. Lübke. G. S. Blakeley.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres uns so plötzlich entrisenen Sohnes und Bruders

Heinrich Bannert

sagen wir Allen, besonders dem Männer- und Jünglingsverein unsern herzlichsten Dank.

Saabor, den 11. December 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Der bei Leubus a. d. Oder belegene Weinberg soll von Neujahr ab an einen tüchtigen, erfahrenen Weingärtner verpachtet werden. Offerten sind an das Rentamt zu Rogau (Maltich), Kreis Vegnitz, zu richten.

Mein Wohnhaus, enthaltend 6 Stuben, schönen Keller, will ich verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine noch brauchbare Tischlerhobelbank

wird zu kaufen gesucht. Das Nähere zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Düffelmantel nebst Jacke zu verkaufen Lange Gasse 19.

Ein guter Pelz mit Tuchüberzug zu verkaufen Silberberg 12.

Waaren-Versteigerung.

Montag, den 15. December c., Vormittags von 10^{1/2} Uhr an läßt Frau N. Uhlmann hier in ihrem Ladenlokal, Berliner Straße Nr. 74, wegen Aufgabe des Geschäfts das ganze Waaren-Lager, u. N.:

Kopftücher, Taillentücher und Hauben, Strümpfe, Kinderkleidchen und Röschchen, Unterröcke, Corsets, Handschuhe, Mäuschen, Tuchstoffe, rein wollene Flanelle zu Kleidern und Unterkleidern, wollene und Satin-Kleiderstoffe, Futterstoffe aller Art, Barchend, fertige Hemden, Unterhosen, blaue Jacken, Frauenlachen und Blousen, Ericottailen, Schlafdecken, Futtergaze, Knöpfe, Häkelgarn, Züchlein, Taillentücher, Schürzen, Mäusch- u. Seidenstoffe, Cemelett's, Schlyse u. s. w. meistbietend gegen baare Zahlung veräußern. Peters, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 16. December d. J., Nachmittags 1 Uhr, werde ich im Auktionslocale des Archams zu

Wenig-Lessen:

1 rothscheckige Kalbe gegen baare Zahlung meistbietend veräußern. Köhler, Gerichtsvollzieher in Grünberg.

Auktion.

Montag, den 15. December, Vormittags 9^{1/2} Uhr, sollen in der Ressource neue Sachen, als: Schreibutensilien, wollene Sachen, Strickgarn, gemustert Tuch, — Tuchwaren, gestreift Schürzenleinen, aus einem Nachlasse — ganz neu und wenig gebrauchte Sachen, Bett-, Tisch-, Haus- und Frauenwäsche, Tische, Lampen und Anderes meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn,

Auktions-Kommissar u. vereid. Taxator.

Kinder-Beschäftigungs-Verein.

Wir danken für folgende Gaben der Liebe: Von Fr. Stadtrath Schröder 3 M., Fr. v. Bomanowsky 2 M., Fr. Delvendahl 3 M., Fr. Geh.-H. Edderström 20 M., Fr. v. R. 6 M., Ungen. 5 M., Ungen. 1,50 M., Fr. Hugo Salomon 5 M., Fr. Bankier Abraham 20 M., Ungen. 3 M., Fr. Dr. Jacobson 3 M., Fr. Carl Mangel 6 M., Fr. Rentier Fritzsche 3 M., Fr. St. 5 Hemden, 5 Paar Strümpfe, Fr. Rentier Walter 3 M., Fr. Gerichtsrath Schmidt 1,50 M., D. 5 M., Fr. St. 3 M., Fr. G. L. 3 M., Fr. Friedr. Schulz 3 M., Fr. Stadtrath Mühlke 5 M., Fr. Rechtsanwalt Balcke 3 M., Fr. Reichelt 1 Paar Stiefel, 8 Paar Unterhosen, 3 Jacken, 5 Westen, 5 Paar Beinkleider., Fr. Baurath Severin 3 M., Fr. Steuerinsp. Krömer 3 M., Fr. A. G. R. Bauer 3 M., Fr. Kanzleirath Sorge 1 Wintermantel und 2 Paar Stücker, durch Herrn R. Franz aus dem Erlös des Zitherconcerts 11,80 M., Fr. Baurath Weinert 3 M., Fr. Rentier Schulz 5 M., Fr. Sanitätsrath Hausleitner 3 M., Fr. Schuhmachermstr. Hoffmann 1 Paar Stiefel, Fr. Oberl. Herforth 2 M., Fr. Sommerfeld 3 M., Fr. Bergwerksdirector Schröder 3 M., Fr. Rentmeister Adler 2 Röcke, 4 Schürzen und 2 Halswärmer, G. Ribbet 5 M., Fr. Dr. Gastein Kleidungsstücke. — Die Freunde unserer Anstalt, welche noch willens sind, unseren Jünglingen eine Weihnachtsfreude zu bereiten, bitten wir herzlich, uns bald ihre Gaben zu übersenden, damit eine zweckmäßige Vertheilung der Spenden unter die 169 Kinder erfolgen kann.

Der Vorstand.

Dr. Walther.

2 M. Belohnung.

Stoß mit Eisenbeinriß verloren. Abzugeben Café Stephan.

Ich warne Jeden, das Gerücht, betr. unrecellen Gewichts bei Kohlenlieferungen, weiter zu verbreiten.

August Schulz.

Sonntags wird nur bis 9 Uhr verkauft.

Die Beleidigung gegen den Arbeiter Wilhelm Müller nehme ich ab-bittend jurad. M. J.

Ein Bonny,

jung, schön und fehlerfrei, steht Montag, den 15. c., zum Verkauf bei

B. Jacob, Krautstraße.

Eine 1jähr. Dachshündin, schwarz gut triehend und scharf, verkauft

Schneider, Kunstgärtner, Hartmannsdorf bei Niebusch.

1 Sofa billig zu verkaufen Schulstr. 14.

Wehmüthige Erinnerung
am Todestage unseres geliebten Sohnes,
Bruders und Schwagers, des
Kanonier, Brauer
Wilhelm Mangler
aus Cosel,

am 13. December 1889 tödtlich verwundet
durch ein Pferd und am 14. gestorben
zu Frankfurt a. d. Oder.

Jahre kommen, Jahre geben,
Und die Zeit heilt manche Qual,
Aber unser's Herzens Wunde
Heilt nicht der Jahre Zahl.
Wehmüthsvoll steh'n wir heut wieder
Heute hier an Deinem Grab,
Und verstummt sind alle Freuden,
Selt Du sanftest hier hinab.

O, mein Sohn, mein armer Wilhelm,
Zammert heut das Vaterherz,
Mutter trocknet heiße Thränen,
Schickt die Blicke himmelwärts,
Zähren treuer wahrer Liebe
Weinen die Geschwister all,
Fern vom argen Weltgetriebe
Ruhest still Du schon ein Jahr.

Segnend legten Vaterhände
Sich Dir einstens auf das Haupt,
Mutterherzens Segenspende
Hatte sicher Dich geglaubt.
Und ganz plötzlich kam die Kunde,
Guer lieber Sohn ist todt,
Weit von hier, im Dienst des Kaisers
Wähest Du Dein Leben ein.

Denn im Dienst des Vaterlandes
Starbst Du, treu dem Fahneid,
Und im Schmutz des Kriegsgewandes
Segnest Du die Zeitlichkeit.
Blühend in der Jugend Prangen
Sankst Du auf die Todtenbah,
Du, nach dem ein heiß' Verlangen
Stets im Vaterhause war.

Und es führten treue Hände
Dich ins theure Vaterhaus,
Und es trugen Kameraden
Dich zur ewigen Ruh hinaus.
Hier, nicht weit vom Vaterhause,
Ruhst im stillen Frieden Du,
Das verworr'ne Weltgetriebe
Stört nicht Deines Grabes Ruh.

Einstens winken andre Stunden,
Helmwärts kehren wir auch dann,
Wo wir ewig sind verbunden,
Wo uns Niemand trennen kann.
Schlaf in Frieden bis zum Tage,
Da uns winkt ein Aufersteh'n,
Da von Krankheit frei und Plage
Wir und uns fröhlich wiederseh'n.

Die trauernde Familie **Mangler**.
In meinem Hause, Niederstr. 29,
ist die
obere Borderwohnung,
bestehend aus 4 Stuben, Küche u. Zubehör
(auch Garten-Mitbenutzung) pr. 1. April
1891 an ruhige Mieter zu vermieten.
Fr. Bartlam.

Die Wohnung des Herrn Major
v. Drygalski, Postplatz Nr. 15, 1. Etage,
bestehend aus 6 Zimmern mit allem
Zubehör, ist zum 1. April 1891 ander-
weitig zu vermieten. **W. Levysohn**.

3 Zimmer, Küche und Zubehör
zu vermieten, bald oder vom 1. Januar
1891 **Lansitzerstr. Nr. 20**. Nähere
Auskunft **Cartwiese Nr. 14**.

2 ineinander gehende Stuben mit Zu-
behör z. 1. Jan. zu verm. **Krautstr. 24**.
1 unt. Stube bald zu verm. **Breitestr. 58**.
1 Unterstube zu verm. **Grünstr. 10**.

Mehrere Wohnungen mit Beigelaß
sind zu vermieten **Lindeberg 17**.
Zwei Stuben zu vermieten
Lansitzerstrasse 55.

2 Stuben mit Zubehör z. 1. Januar
zu beziehen **Untere Buchsburg 17**.
1 Stube nebst Kammer ist z. 1. Januar
zu vermieten **Berlinerstrasse 80**.

Die erste Etage: Wohnung, 4 Zimmer,
Cabinet und alles Zubehör zum 1. April
zu vermieten **Oberthorstrasse 15**.
Eine Oberube mit Cabinet zu
vermieten **Niederstr. 38**.

Eine Wohnung von 2 bis 4 Zimmern,
1 Dachstube m. Kammer, sowie möblirte
Zimmer zu verm. **Deutsches Haus**.
1 Stube ist baldigst z. verm. **Neustadtstr. 31**.
1 Unterstube zu vermieten **Mühlweg 7**.

Möbl. Wohnung z. verm. **Niederstr. 31**.
2 Stuben mit Zubeh., auf Wunsch auch
Stall u. Remise zu verm. **Hinterstrasse 6**.
Eine gr. Unterstube z. verm. **Gr. Bergstr. 7**.

Die Wohnung des Hrn. Oberstleut. v. Dry-
galski: 4 Stub., Küche u. Zub. nebst Garten-
ben. z. 1. April 1891 zu verm. **Dr. Samter**.

Musik! Musik!

Zum Weihnachtsfest empfehle mein Lager aller Arten

Musikinstrumente u. Musikwaaren

in großer Auswahl und zu billigen Preisen.

Als zu Geschenken besonders geeignet empfehle:

Violin für Kinder und Erwachsene.

Violinkasten, **Bogen** und sämtliches Zubehör.

Zithern von 1 Mark an.

Notenpulte, ganz von Eisen zum Zusammenlegen.

Kinder-Trommeln mit wirklichen Fellen.

Leierkasten zum Umhängen, 1 Stück spielend, und viele
andere Instrumente für Kinder.

Besonders mache noch auf nachstehende Sachen aufmerksam:

Photographie - Albums, **Nähkästchen**,
Schreibzeuge, **Cigarrentaschen**, **Portemonnaies**,
Puppen mit Musik! **Spieldosen**, **Dreh-**
dosen, mit einem und mehreren Stücken.

Harmonika's in großer Auswahl.

Um geneigten Zuspruch bittet

Ed. Adler, Niederstraße 2.

Meine Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet, ich empfehle dieselbe einem hochgeehrten Publicum einer
geneigten Beachtung.

Adolf Donat,

Special-Geschäft für Parfümerien,
Toiletten-Seifen etc.

Heberzieher in allen Größen, **Anzüge**, **Joppen**,
Kaisermäntel, **Burschen- und Knaben-Anzüge**, sowie
gute Arbeitshosen, **Unterhosen**, **Jacken** und **Hemden**

äußerst billig **Wilh. Schwalm** vorm. **Storbeck**.

27, Niederstraße 27, Niederstraße 27

empfehle **Reinhold Schalle jun.**

sein großes auf das Reichhaltigste ausgestattetes

Schuh- u. Stiefelwaaren-Lager

zu billigen Preisen einer gütigen Beachtung.

Empfehle mein Lager bestgepolsterter **Sopha's**, **Groß-**
stühle, **Fauteuils** etc., **Schulmappen**, **Reisekoffer**, **Sofen-**
träger u. s. w.

Heinrich Haenisch, Krautstr. 1.

Mein Lager fertiger **Belzwaaren**
empfehle zu den billigsten Preisen. **Th. Kassners Ww., Reuthorstr. 2.**

Der Ausverkauf

endet mit dem letzten Dreimontag. Wer also noch Bedarf von **Küchen-**
geräthen hat, der eile nach

Breitestr. 52, Fr. Abox.

Einem hochgeehrten Publicum von Grünberg und Umgegend die ergebene
Anzeige, daß ich die

Floth'sche Brauerei zu Dchelhermsdorf
übernommen habe und bitte um gütigen Zuspruch. Hochachtungsvoll

A. Güttler, Braumeister.

Zugbier jeden Dienstag und Mittwoch.

Special-Arzt Berlin,

Dr. Meyer

heilt Geschl. und Hautkrankheiten n.
langjähr. bewährt. Methode, bei frischen
Fällen in 3-4 Tagen; veraltete u.
verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer
Zeit. Nur v. 12-2, 6-7 (auch Sonn-
tags). Auswärt. mit gleichem Erfolge
briefl. u. verechwiegen.

Eis nimmt an

Wilh. Hirthe.

Bei Husten u. Heiserkeit,

Luftröhren- und Lungen-Katarrh, Athem-
noth, Keuchhusten, Verschleimung und
Kragen im Halse empfehle ich meinen
vorzügl. bewährten

Schwarzwurzel-Honig

à Fl. 60 Pf. Alt-Reichenau. Th. Budde, Apoth.
Niederlage in der Löwen-Apothek
zu Grünberg.

Otto Sommer,

Cigarren-Fabrikant,

empfehle sein reichhaltiges Lager in

Cigarren, Cigaretten,

Bauch-, Kan- u. Schnupftabaken
einer gütigen Beachtung.

Zu **Weihnachts-Geschenken**
besonders geeignet empfiehlt die so schnell
beliebt gewordene

5 Pfg.-Cigarre,

100 Stück M. 3,20,

in eleganter Verpackung, Garantie für
rein **Sumatra-Decke**, **Java-Wickel-**
blatt und **Brasil-Einlage**, weicher
Brand, Geschmack u. Aroma vorzüglich.

Parfümerien

in 20 verschiedenen Gerüchen, 4fach stark,
nach Gewicht. Specialität: **Parma-**
Veilchen empfiehlt

Adolf Donat.

Wollene Unterhemden

und **Beinkleider**

empfehle billigst

M. Röhrich,

vorm. **H. Bethke.**

Neue u. getragene Kleidungsstücke
in großer Auswahl billig zu verkaufen bei
A. Magnus, Krautstr. 49.

Bettfedern und Bettflocken

billigst bei **Hugo Mustroph, Ring 9.**

Stehe Montag mit fertiger Herren-
Garderobe auf dem Markte u. empfehle
selbige einer güt. Beachtung. **Strowitzky.**

Quappen

offerirt à Str. mit M. 35 (wenn der Fang
besser, dann billiger) gegen Nachnahme.

Heunangen,
marinirt, à Schock M. 9.
H. Kadobach, Fischereibesitzer,
Schwedt a. D.

Um kommenden Montag werde ich
mit ganz frischen

Kieler Sprotten

eintreffen. Preise wie bekannt.

Brühl aus Croßen.

Gut schlagende **Sarzer Karnari-**
hähne u. mehrere **Zuchtweibchen** zu
haben **St. Bergstr. 12.**

Kanarienhähne.

Empfehle meine diesjährigen Kanari-
hähne, in verschiedenen Touren schlagend,
zu billigen Preisen.

W. Decker, Holzmarktstraße 3.

6000 Mark

auf ein neugebautes Grundstück zur
ersten Stelle gesucht. Von wem, zu er-
fragen in der Exped. d. Bl.

1 tüchtiger Buchhalter

mit schöner Handschrift, verheirathet,
in vielen Branchen erfahren, sucht,
gestützt auf beste Zeugnisse, möglichst
am hiesigen Platze anderweitige
Stellung und erbittet gest. Offerten
sub F. E. 32 durch d. Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger junger Mann sucht per
1. Januar unter sehr bescheidenen An-
sprüchen Stellung als

Comtorist od. Verkäufer.
Offerten an das Wochenbl. in Croßen a. D.

Lithographen-Lehrling

kann sofort oder Ostern eintreten, gute
Handschrift und Anlagen im Zeichnen
erforderlich.

J. Fiedler,

Lithogr. Anstalt und Steindruckerei.

Ein anständiger junger Mensch, der mit
Pferden Bescheid weiß, wird als **Saus-**
hälter angenomm. **Deutsches Haus.**

Buchfinweber

sucht **Fritze.**

Zu Weihnachtsgeschenken
empf. mein reichhaltiges Lager in **Photographie-, Schreib-, Marken-, Poesie- und Bilder-Albuns.**
Papier-Ausstattungen in hoch-
eleganten Ausführungen, **Gefang- und Gebetbücher** in den feinsten Einbänden, **Notizbücher, Brieftaschen, Portemonnaies und Cigarren-Taschen,** **Damentaschen,** sowie sämtliche feine **Lederwaaren** zu billigen Preisen.

Otto Dehmel jun.,
Berlinerstraße.
Christbaumbehang in allen Neuheiten.

Brillantbroncen,
Glitterbroncen (Brocat),
Diamantbroncen,
Strenglanz,

Letztere eignen sich vorzüglich zum Verzieren v. Nüssen, Tannenzarfen u. anderem Behang für den Weihnachtbaum, empf.
Drogenhandlg. v. H. Neubauer,
Oberthorstr. 9, gegenüber dem Gesellschaftshaus.

Zum Weihnachtseinkauf
empfehle zu bedeutend herabgesetzten Preisen garnirte Hüte u. Kapotten, sowie **Cachenez, Corsetts, Broches, Portemonnaies** u. dergl.

Emma Zelder
am Niederthor.

Schürzen — Schürzen

in großer Auswahl zu billigen Preisen bei

M. Röhrich,
vorm. H. Bethke,
Niederthor-Straße Nr. 10.

Selbstgefertigte
Schulmappen, Koffer, Hosenträger, Lederwaaren aller Art und gut gepolsterte **Sophas** empfiehlt billigt

J. Barde, und Tapezireur,
Lanfigerstraße 3.

Gut gepolsterte Sophas empfiehlt in Auswahl billigt
R. Heinitz, Sattlermeister.

Harmonikas

in bester Qualität empfiehlt billigt
Ad. Theile Nachf.

Schränke, Schränke, Schränke, Sophasische, Toiletten- und Pfeiler Spiegel, Garderoben- u. Sandtuchhänder, Nähtische, Waschtisoleiten mit und ohne Marmorplatte

empfehle als passende Weihnachts-Geschenke vom Einfachsten bis zum Elegantesten
Das Möbel-Magazin
von **H. Kern, Tischlermeister.**

Nicht zu übersehen!
Winter-Überzieher, Kaisermäntel, Joppen u. Stiefeln billigt bei **R. Penkert, Holzstr. 15.**

Tischlampen mit Prima Brennern, sehr geeignet zu Weihnachtsgeschenken im Ausverkauf bei **Fr. Abox, Breitestraße 52.**

Schlenniger Ausverkauf
Wegzugshalber bei **Frau Jemm, Oberthorstr. 13.**

Selbstgearbeitete **Schulmappen,** gut gepolsterte **Sophas** empfiehlt **A. Kerne, Breitestraße 31.**

Strohsäcke von 1 Mark an bei **Hugo Mustroph, Ring 9.**
Ein **Muff** u. **Velzfragen** zu verkaufen **Berlinerstr. 28.**

Großer Ausverkauf

sämtlicher
Artikel meines Waarenlagers

zum

Selbstkostenpreise.

Eine Partie **Jaquetts,** früherer Preis 18 Mark, jetzt 10 Mark.

Herrmann Brinitzer.

Otto Karnetzki,

Papierhandlung u. Buchbinderei,
Grünzeugplatz, Ecke Herrenstrasse-Silberberg,
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein in allen Neuheiten reich ausgestattetes Lager der

Papier- und Schreibwaarenbranche,

als: **Photographie-, Schreib-, Poesie-, Relief- und Marken-Albuns,**

Kochrecept- u. Fremdenbücher, Musik-, Schreib- und Zeichenmappen,

Schreibzeuge, Brief- und Visitenkartentaschen, Schreibunterlagen,

Tuschkasten, Colorirhefte, Modellirbogen, Ankleidefiguren.

● **Jugendschriften.** ●

Bilderbücher von 5 Pfg. an bis 6 Mark.

Papier-Ausstattungen in hocheleganten Aufmachungen.

● **Christbaumschmuck** ●

in den brillantesten Farben.

Neue Schlesische u. Züllichauer
Gesangbücher,

Bibeln, Testamente, Kathol. Gebetbücher

in allen Textausgaben, in nur dauerhaften und modernen Einbänden, zu anerkannt soliden Preisen.

Sämtliche Artikel für den Schulgebrauch, wie: **Büchermappen, Tornister, Bücherträger,**

Reisszeuge, Diarien, Schreib- und Zeichenhefte, Kantele, Lineale, Federkasten u. s. w.

Briefpapiere u. Karten mit Monogramprägungen

werden in kürzester Zeit geschmackvoll ausgeführt und bitte Aufträge darin mir möglichst bald zukommen zu lassen.

Gesangbücher, größte Auswahl, empfiehlt

H. Wilcke,

Breitestraße 74.

Regenschirme

Regenschirme

Regenschirme

in großer Auswahl und zu äußerst billigen Preisen.

J. Leidert.

Wiegenpferde empfiehlt in großer Auswahl billigt

R. Heinitz, Sattlermeister.

Leiterwagen in großer Auswahl,

Schlittschuhe,

Christbaumständer,

Christbaumleuchter,

sowie alle anderen Eisenwaaren zu zeitgemäßen Preisen.

A. H. Peltner, Breitestr.

Schlittschuhe! empfiehlt billigt **Ed. Liebisch sen.**

Schulmappen in bekannter Güte u. großer Auswahl, desgl. gut gepolsterte **Sophas, Koffer, Weitschen, Hosenträger** empfiehlt zu soliden Preisen einer geneigten Beachtung

H. Eichhorn, Niederstraße 25.

Eiserne

Heiz- u. Kochöfen,

Rauchröhren u. Rennie in allen Weiten, **Kohlenkästen, Schaufeln** u. c.

empfiehlt billigt **H. Lupke, Niederstr. 26.**

Beste Bettfedern b. **Hartmann, Schützstr. 16.**

Schöne **Fichten-Christbäume** empfiehlt **P. Jacob, Breitestraße.**

Dom. Schweinitz II A. kommt Montag, den 15. d. M., mit **Fichten-Christbäumen** nach Grünberg auf den **Glasserplatz.**

Gegen-Hautunreinigkeiten Mitesser, Finnen, Flechten, Rötze des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife: **Bergmann's Birkenbalsamseife** allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in Dresden. Verkauf à Stück 30 und 50 Pf. bei **Wilh. Mühle.**

Tuch = Ausschchnitt.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle mein großes Lager in **Überzieher- u. Anzug-Stoffen, hocheleganten Sammgarnen, feinen Damentüchern u. Flanellen, Westenstoffen** in **Vique u. Seide.** Eine Partie Reste in guten Stoffen gebe sehr billig ab. **R. Franz.**

Pelze und Pelzwaaren,

sämtlich in schönster und größter Auswahl, desgl. Hüte u. Mützen, **Weihnachtsarbeiten** werden noch angenommen und bestens und billigt ausgeführt beim **Nürschnermstr. Reinh. Sommer,** große Kirchstraße 4, vis-à-vis d. ev. Kirche. Für **Felle** zahle nur die höchsten Preise. **D. O.**

Für den **Weihnachtstisch** empfehle:

hochelegante Chenille-Echarpes, Fichus, Jabots, Rüschen, Schleier, Handschuhe etc. etc. in großer Auswahl.

Clara Lehfeld, vis-à-vis dem Schwarzen Adler.

Mein Lager selbstgefert. Schürzen in bunt und gedruckt, **Flanells, Züchen,** sowie **Wachende** empfiehlt **P. Kraut, Krautstraße.**

Billigste Preise.

Grünberger Plauderecke.

„O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!“ — wie viele Kinderstimmen singen die süßen, die herrlichen Töne in diesen Tagen und Wochen! Und wie mancher Erwachsene mit ihnen! Die Nähe des Christfestes stimmt die Menschenkinder auch in gerufenen Jahren weich und schlägt Accorde in ihren Seelen an, die manchmal schon längst verklungen waren. Freilich, die Rolle des Christkinds ist mitunter so leicht nicht, und für manchen Grünberger ist sie heute schwerer, denn je. Der Unfall, den diejenigen Weinbergbesitzer, welche auf den Ertrag des Weinbaues angewiesen sind, gehabt haben, macht sich empfindlich geltend, wenn es heißt: zum Christmarkt gehen. Aber das Bewußtsein, „fröhlich und selig zu machen“, lockt doch oft den letzten Nickel aus der Tasche. Und für manchen Erwachsenen ist diese Zeit ja auch in anderem als im religiösen Sinne „gnadenbringend“. Mancher Staats- und Privatbeamte darf eine Weihnachtsgabe erhoffen, mancher Arbeiter desgleichen, mancher Kaufmann und Handwerker wird durch die Günst des Publikums vor Weihnachten erst befähigt, den Seinigen auch eine Freude zu machen. Wäge sich Niemand in den Hoffnungen verrechnen, in die er sich jetzt wiegt!

Es geht uns nicht so gut, wie wir es wohl wünschten. Das Leben ist im Allgemeinen theurer geworden, und die Bedürfnisse jedes Einzelnen haben sich gesteigert. Aber es gab noch schlimmere Zeiten. Denken wir an unsere Vorfahren genau heute vor 150 Jahren! Da überschritten die Preußen in unserer Nähe die schlesische, d. h. die damals österreichische Grenze. Und die Schwestern liebten ihre junge Fürstin, die eben erst auf den Thron gelangte Kaiserin Maria Theresia, während sie noch wußten, was ihnen Friedrich II. von Preußen sein werde. Unter allen Umständen hatten sie durch die beständigen Truppendurchzüge schwer zu leiden, und es war manchmal kein Centner Getreide, kein Centner Fleisch mehr am Ort. Da sind wir jetzt doch immer noch besser daran; und wenn wir unsere Zeit recht verstehen, wird die künstliche Vertheuerung der notwendigen Lebensmittel, die uns jetzt noch drückt, nach und nach beseitigt werden.

Daß wir auch dann nicht kummerfrei leben werden, dafür wird freilich gesorgt sein. Unter Angst und im Specieellen wird für die nächste Zeit das Realgymnasium sein. Ob's nicht eigentlich ein Vortheil für uns ist, daß dasselbe bisher gegen den Wunsch der Stadtväter noch nicht verstaatlicht worden ist! Wäre das Letztere der Fall, so hätten wir die Bestimmung über die künftige Form der Schule im Wesentlichen verloren, während wir jetzt immer noch selbst die Sache in der Hand haben. Das wird aber von besonderer Wichtigkeit für uns sein, wenn eines schönen oder vielmehr häßlichen Tages von oben herab decretirt wird: „Das Realgymnasium verschwindet vom Erdboden“. Dann werden wir wenigstens nach unserm eigenen Ermessen und nach unsern eigenen Bedürfnissen handeln können.

Dieselben aber steigern sich stetig mit der Bedeutung, zu der sich Grünberg vermöge seines Gewerbleißes und seiner Einwohnervahl auswächst. Wenn Grünberg in dem Verhältnis sich ausdehnt, wie in den letzten Jahren, dann haben wir Hirschberg in aller nächster Zeit und Glogau in einem Jahrzehnt überflügelt und sind zur drittgrößten Stadt in ganz Niederschlesien aufgerückt. In zwanzig Jahren aber winkt uns das Glück, einen eigenen Stadtkreis zu bilden. Und dann bekommen wir am Ende gar einen Oberbürgermeister, einen Stadtsyndicus und dergleichen schöne Titelträger. Es ist doch ein hübsches Ding um die Zählungen, wenn sie solche stolze Hoffnungen im Bufen des Localpatrioten erwecken. Gezählt wurde in der letzten Zeit genug, Weib, Knecht, Magd, Vieh — — und Alles, was sein ist, zählt jetzt die Einschätzungskommission, auf deren Resultate manch einer bei Weitem mehr gespannt sein mag, als er es auf diejenigen der Volks- und der Viehzählung war.

Ueßt Warmherzigkeit, ihr Männer, die ihr die Steuerschraube in der Hand habt! Wir armen Steuerzahler sind zwar viel zu bescheiden, als daß wir uns à la Lucius behandeln wissen möchten, aber man hat doch gewissermaßen ein Stückchen Recht darauf, daß einem die vielen Mehrausgaben der heutigen Zeit gleichsam als „Geschäftskosten“ angerechnet werden. Wir müssen, wie oben schon gesagt, für die künstliche Vertheuerung der notwendigen Bedarfsartikel täglich bluten. Und auf der andern Seite nehmen Kassen-, Unfall-, Alters- und Invaliditätsversicherung manch Einen so in Anspruch, daß man ihn gut und gern eine Stufe niedriger einschätzen kann, als man sonst wohl thun würde. Die Alters- und Invalidenversicherung kostet uns zwar im Augenblick noch nichts. Im Gegentheil. Das Polizeibureau, von dem sonst selten etwas Angenehmes zu holen ist, hält jetzt für Tausende ein Weihnachtsgeschenk bereit, die gratis gelieferte Quittungskarte. Es ist aber ein Danaergeschenk, was jetzt den künftigen Reichrentnern und Rentnerinnen zu Theil wird. Von Neujahr an heißt's Marken in die Karten kleben, eine neue Beschäftigung des größten Theils der deutschen Bevölkerung, die der stets schlagfertige Berliner Volkswitz bereits recht drastisch mit „Rebomanie“ bezeichnet hat. Und die Neujahrskarten von 1891 tragen den neuen Verhältnissen auch bereits Rechnung; es heißt nicht mehr: „mögen Sie noch recht lange leben!“, sondern „mögen Sie noch recht lange kleben!“

Mancher mag darin vielleicht nicht viel Erdstliches finden, denn dieses klebrige Geschäft ist leider keines von denen, bei denen „viel kleben bleibt.“ Aber wenn nun einmal geklebt sein muß, dann los im neuen Jahr! Für jetzt wollen wir uns noch nicht weiter darum grämen, vielmehr dafür sorgen, daß unsere Kleinen das erforderliche klebrige Zuderzeug auf den Weihnachtsbaum erhalten! Möchte es nirgends am letzteren fehlen! Wo's aber fehlt, da möge die Hoffnung so lebendig wirken, wie bei unserm Hänschen in der jetzigen Erzählung des „Grünberger Wochenblattes.“ Dem armen Hänschen, das tief im schneeigen Wald sein Weihnachtsbäumchen fand und aus dem tiefsten Elend in das beglückteste Glück versetzt wurde!

Ergebnisse der Unfallversicherung.

Dem Reichstage ist der Bericht des Reichsversicherungsamts über die Unfallversicherung im Kalenderjahre 1889 zugegangen.

Der Bericht ist zunächst deshalb von besonderem Interesse, weil es der erste Jahresbericht ist, welcher über die Unfallversicherung der landwirtschaftlichen Arbeiter erstattet wird. Bekanntlich bestehen keine eigentlichen Berufsgenossenschaften für die Unfallversicherung in der Landwirtschaft. Es werden vielmehr die Geschäfte derselben durch Behörden der Provinzialverbände bezw. Staatsbehörden der Kleinstaaten wahrgenommen. Nach Maßgabe der Berufszählung von 1884 unterliegen der landwirtschaftlichen Versicherung 8 088 689 Personen, während in den gewerblichen Berufsgenossenschaften nur 4 742 548 Personen versichert sind. Sämmtliche landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften verursachten aber in dem Jahre 1889 nur Ausgaben in Höhe von 1 714 337 M., während die Ausgaben der gewerblichen Berufsgenossenschaften sich auf 29 677 028 M., also auf das Siebenfache, beliefen. Freilich kommt dabei in Betracht, daß die landwirtschaftliche Versicherung drei Jahre später in Kraft getreten ist als die gewerbliche. In Folge dessen zählte der Bestand an Verletzten aus dem Vorjahre, für welche Entschädigungen festgestellt worden sind, bei der landwirtschaftlichen Versicherung nur 640 Köpfe gegen 31 726 bei der gewerblichen Versicherung. Die Entschädigungsbeträge für die landwirtschaftliche Versicherung beliefen sich im Jahre 1889 auf 678 258 M., gegen 12 278 152 M., welche die gewerblichen Berufsgenossenschaften zu zahlen hatten. Ganz erheblich fällt andererseits auch in Betracht, daß die gesammten laufenden Verwaltungskosten bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften sich nur auf 596 221 M. beliefen gegen 3 615 141 M. bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften. Bei den letzteren sind die laufenden Verwaltungskosten also im Verhältnis zu der Zahl der Versicherten ungefähr zehnmal so hoch wie bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften.

Von Interesse wird es sein, zu erfahren, daß bei 8 Mill. versicherten Personen in der Landwirtschaft im Jahre 1889 6631 Unfälle vorgekommen sind, das ist auf 1000 Versicherte 0,82 gegen 4,71 Unfälle in den gewerblichen Betrieben. Es sind hierbei indessen beiderseitig diejenigen Unfälle nicht in Betracht gezogen, welche nur eine Erkrankung bis zu 13 Wochen zur Folge hatten. Die Zahl aller Verletzten, für welche im Laufe des Rechnungsjahres Unfallanzeigen erstattet wurden, betrug in der Landwirtschaft 19 542, das ist 2,43 auf 1000 versicherte Personen. Für die gewerblichen Betriebe stellt sich das Verhältnis auf 29,42.

Die Statistik über die gewerblichen Berufsgenossenschaften ergibt, daß die für die Beitragsberechnung in Anrechnung zu bringenden Lohnbeträge sich 1888 auf 2 646 092 665 M., im Jahre 1889 auf 2 947 138 404 M. beliefen. Dies ergibt auf den gewerblich Versicherten einen durchschnittlichen Lohnbetrag für 1889 von 621,35 M. gegen 612,44 M. im Vorjahre.

Was die Zahl der Verletzten in den gewerblichen Betrieben angeht, für welche Entschädigungen festgestellt sind, so war aus den Jahren 1885, 1886, 1887 und 1888 ein Bestand an zu Entschädigenden und Verletzten vorhanden von 31 726 Personen gegen 18 399 Ende 1888. Die betreffenden Zahlen des Jahres 1888 fügen wir hierunter in Klammern bei. Im Laufe des Jahres 1889 kamen Unfälle hinzu mit Entschädigungsansprüchen an die Berufsgenossenschaften 22 340 (18 800). Die Einnahmen der 64 Genossenschaften beliefen sich auf 37 686 844 M. (29 326 690). Unter den Einnahmen betragen die Umlagen auf die Gewerbetreibenden 31 385 598 (25 882 698). Die Ausgaben betragen 29 677 028 (25 206 753) M. Die Ausgaben verteilen sich wie folgt: Entschädigungsbeträge 12 278 152 (8 662 788) M., Kosten der Unfallversicherung 362 648 (267 042) M., der Schiedsgerichte 302 142 (237 327) M., der Unfallverbütungskosten 301 589 (328 387) M. An Kosten der ersten Einrichtung waren noch zu bezahlen 58 143 M.; die laufenden Verwaltungskosten betragen 3 615 141 (3 277 221) M. Die Einlagen in den Reservefonds zur Deckung der späteren Renten aus den in den Vorjahren entstandenen Unfällen betragen 12 759 244 (12 311 948) M. Der Reservefonds war am Schluß des Rechnungsjahres auf 41 885 866 M. angewachsen.

Für den Gesamtbereich der gewerblichen und der landwirtschaftlichen Unfallversicherung sowie der

Unfallversicherung im Bereich der Ausführungsbehörden und der Versicherungsanstalten für Bauunternehmungen nicht gewerblicher Art ergaben sich 1889: 5 126 044 Verletzte mit 12 831 246 Personen. Die Anzahl der neuen Unfälle, für welche im Jahre 1889 Entschädigungen festgestellt wurden, belief sich auf 31 449, darunter Unfälle mit Folge einer dauernden völligen Erwerbsunfähigkeit 2908, Unfälle mit tödtlichem Ausgange 5260. Die Zahl der von den Getödteten hinterlassenen entschädigungsberechtigten Personen betrug 10 594, darunter 3328 Wittwen, 6996 Kinder und 270 Ascendenten. Die Anzahl sämmtlicher im Jahre 1889 überhaupt zur Anmeldung gelangter Unfälle, also einschließlich derjenigen, bei welchen die Entschädigung den Krankenkassen oblag, betrug 174 874.

Parlamentarisches.

Am Donnerstag beendete der Reichstag die erste Beratung des Reichshaushaltsetats. Abg. Bebel nahm Veranlassung, in sehr ausführlicher Weise gegen die Lebensmittelzölle zu sprechen und dem Abg. Windthorst zu antworten. Dieser setzte seine Polemik gegen die Socialdemokratie fort. Abg. Bamberger kam auf den deutsch-österreichischen Handelsvertrag zurück und zeigte, daß der vom Reichskanzler citirte österreichische Abg. v. Klenner eine Bindung Deutschlands in dem Zolltarif ausschließlich zu Gunsten Oesterreichs in einer Weise beantragt habe, welche gerade eine Zurückweisung von freihändlerischer Seite im Reichstage bedinge. Bamberger äußerte hierbei sehr bößlich die Vermuthung, daß der Herr Reichskanzler sich mit den zollpolitischen Verhandlungen noch nicht genügend vertraut gemacht habe. Gegen diese Annahme protestirte der Reichskanzler, er verlange keine Schonzeit mehr. Abg. v. Kardorff plänkelte mit den Socialdemokraten Ueberhaupt verlor die Budgetdebatte wiederholt ihren Charakter durch diese besonderen Discussionen mit den Socialdemokraten. Nach der darauf folgenden Rede des Abg. Wissler, dem wegen Ueberschätzung der Worte nicht die Zuhörer und wahrscheinlich nicht einmal die Stenographen zu folgen vermochten, verlor der Reichstag die Geduld und schloß die Discussion. Hierauf wurde eine Reihe von Etatsstücken der Budgetcommission zur Vorberatung überwiesen. — Das Haus erledigte darauf in einmaliger Beratung die Denkschrift über die Ausführung der seit 1875 erlassenen Anleihegesetze und genehmigte in zweiter Beratung den G. E. betr. die Controle des Reichshaushalts und Landeshaushalts für Elsaß-Lothringen.

Eftern berieth der Reichstag die Zuckersteuervorlage in erster Lesung und verwies dieselbe an eine Commission von 28 Mitgliedern. Nachdem Staatssecretär Freiherr v. Malchaß eine längere Erläuterung zum Entwurf gegeben hatte, welche im Wesentlichen den Motiven entsprach, beleuchtete der freisinnige Abg. Dr. Witte eingehend die Ungerechtigkeiten des Systems der Exportprämien und verlangte, statt der in der Vorlage vorgeschlagenen Ueberlangzeit von drei Jahren, die sofortige Abschaffung der Exportprämien, um endlich eine gesunde Preisgestaltung auf dem Weltmarkt zu erreichen; er gab zugleich der Ueberzeugung Ausdruck, daß die anderen Staaten sich dem Vorgang Deutschlands unmittelbar anschließen werden. Die von Seiten der Zuckerindustriellen ausgesprochene Forderung, daß ohne die Exportprämien die deutsche Zuckerindustrie nicht mehr concurrenzfähig auf dem Weltmarkt sein werde, erklärte er für durchaus unbegründet; die Folge werde lediglich sein, daß die Engländer nicht mehr auf Kosten der deutschen Consumenten billigen Zucker erhielten. Mit der Aufhebung der Materialsteuer erklärte sich der freisinnige Redner einverstanden, dagegen sprach er sich mit aller Entschiedenheit gegen die vorgeschlagene Erhöhung der Consumsteuer aus, indem er betonte, daß eine geringe Consumabgabe in Folge gesteigerten Verbrauchs einen weit größeren finanziellen Effect aben werde als eine übermäßig hohe Steuer. Der Redner der Conservativen, Graf Stolberg, hatte Bedenken gegen die Umgestaltung der Zuckersteuer, erklärte jedoch, daß seine Partei derselben nicht gerade feindlich gegenüberstehe. Den einseitigen Standpunkt der Zuckerbarone drachten Abg. Dr. Dechelhäuser namens eines Theils der Nationalliberalen und Abg. v. Kardorff (Rp.) zum Ausdruck; beide prophezeiten als Folge der Aufhebung der Exportprämien den Ruin der Zuckerindustrie. Ihnen gegenüber hob von freisinniger Seite nochmals Abg. Dr. Barth das Künstliche der durch die Exportprämien verursachten Preisgestaltung hervor. Abg. Dr. Buhl erklärte für den größeren Theil der Nationalliberalen die Zustimmung zur Vorlage, während der socialdemokratische Abg. Heine sich der freisinnigen Forderung auf sofortige Aufhebung der Exportprämien und Beibehaltung der niedrigen Consumabgabe anschloß. — Das Haus genehmigte außerdem zunächst in erster und zweiter Beratung und in einer unmittelbar nach dieser Sitzung anberaumten neuen Sitzung auch in dritter Beratung den deutsch-türkischen Handelsvertrag und vertagte sich sodann bis zum 13. Januar, wo die Anträge auf Beseitigung resp. Ermäßigung der Lebensmittelzölle zur Beratung stehen.

Die Einkommensteuer-Commission des Abgeordnetenhauses hat vorgestern die Besteuerung der

Actiengesellschaften nach der Regierungsvorlage angenommen, ebenso § 10, Rechnung der feststehenden Einnahmen nach dem Durchschnitt von 3 bezw. 2 Jahren, und § 11, Zurechnung des Einkommens der Angehörigen zu dem des Haushaltungsvorstandes. — Gestern lehnte die Commission den § 16 ab. In derselben war eine Bemessung des steuerpflichtigen Einkommens in Höhe des Aufwandes gestattet, wenn das Einkommen nicht mit genügender Sicherheit festzustellen ist, aber soweit es bekannt geworden, hinter dem jährlichen Aufwand des Steuerpflichtigen zurückbleibt.

Die Gewerbesteuercommission hat am Freitag die § 7-12 nahezu unverändert angenommen, dazu die hohen Steuererlässe für Klasse I. Auch wurde angenommen die Bildung des Steuerausschusses für die erste Klasse zu einem Drittel durch Ernennung des Finanzministers. Von der Erleichterung des § 8 wurden auf Antrag des Abg. Meyner die Genossenschaften ausgenommen.

Im Abgeordnetenhaus hat die freisinnige Partei einen generellen Antrag zur Fideicommissstempelfrage eingebracht, in welchem die Staatsregierung erücht wird, über die Zahl und den Werth der seit 1867 gegründeten Fideicommissstiftungen, über den Betrag der aufzukommenden Stempelgebühren und über etwaige Erlasse der gesetzlich vorgeschriebenen Stempelgebühr Auskunft zu erteilen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten

Grünberg, den 13. December.

** Strafkammer. Slogau, den 12. December.

Der Wirtschaftsinpector Emil Kappler aus Loutsdorf, Kreis Freystadt, ist des Betruges, der Schäfer August Berndt aus Oberau, Kreis Löben, der Beihilfe beschuldigt. Der Vater des Kappler hat im Jahre 1889 von dem Viehhändler Wehmann 120 Schafe kaufen wollen. Die Schafe wurden geliefert; da dieselben jedoch nicht nach Wunsch des Kappler senior waren, so sollte Wehmann mit dem Preise derselben, pro Stück um 1 M. heruntergehen, worauf derselbe nicht einging. Das Geschäft kam in Folge dessen nicht zu stande. Diese 120 Schafe waren mit den Schafen des Kappler junior gemeinsam in einem Stalle untergebracht worden. Nach 8 Tagen erschienen Leute des Wehmann, um die 120 Schafe wieder abzuholen. Der Mitangeklagte Berndt, welcher zu damaliger Zeit als Schäfer im Dienst des Kappler stand, giebt an: er habe von dem Inspector Kappler den Befehl erhalten, die besten Schafe von den 120 Stück herauszusuchen und gegen schlechtere von den feintigen umzutauschen. Auch habe er den Inspector gebeten, ihm noch einen Mann zur Hilfe zu senden, da der Stall sehr groß sei und die Schafe immer durcheinander laufen, ferner hätte der Inspector zu ihm gesagt: er würde die Leute, welche nach den Schafen gekommen, schon aufhalten, damit sie nichts von dem Umtauschen bemerkten. Berndt behauptet, daß sämtliche 120 Schafe mit einem schwarzen Ringe um den Hals gezeichnet gewesen seien, weshalb es ihm ein Leichtes war, dieselben herauszufinden, da die übrigen nicht gezeichnet gewesen. Er habe nun 20 bessere Schafe gegen schlechtere umgetauscht und erstere in einen besonderen Stall gebracht. Kappler bestritt, dem Berndt den Auftrag erteilt zu haben, die Schafe umzutauschen, auch daß die 120 Schafe gezeichnet gewesen seien, was auch durch Wehmann selbst, sowie die anderen Zeugen bekräftigt wurde. Kappler theilte mit, daß diese falsche Anschuldigung nur auf einen Racheact des Berndt zurückzuführen sei, da er denselben am 12. März d. J. dabei betroffen, wie er ein ihm gehdrißes Huhn erschlagen und entwendet habe, wofür Berndt gerichtlich bestraft worden sei. Auch habe sich derselbe dahin ausgelassen: wenn ich bestraft worden bin, so muß der Inspector auch bestraft werden. Da durch die Beweisaufnahme dem Kappler ein Betrag nicht nachgewiesen werden konnte, so sprach der Gerichtshof, obgleich der Staatsanwalt gegen denselben einen Monat Gefängniß und gegen Berndt 30 M. Geldstrafe beantragt hatte, beide Angeklagte frei. — Der wegen Uebertretung der Gewerbeordnung (gewerbsmäßigen Winkelconquirent) mit 50 M. Geldstrafe ebent. 10 Tagen Haft bestrafte Lehrer Rudolf Arndt aus Zirke hatte dagegen Berufung eingelegt. Derselbe wurde vom Gerichtshof unter Aufhebung des Urtheils erster Instanz freigesprochen und die Kosten der Staatskasse zur Last gelegt.

— Am Mittwoch machte der ehemalige städtische Obersdrster Brodt in Lauban, ein Greis von etlichen 80 Jahren seinem Leben in einem Anfall von Schwerenuth durch Erschießen ein Ende. Der Verstorbene hat der Stadtgemeinde 34 Jahre treu gedient.

— Seit einigen Tagen hatten zwei Individuen, die sich in einem Gefängniß Sachsens kennen gelernt hatten, in Gdrlich ein Stellenvermittlungsbureau gegründet. Auf eine Anzeige, daß sie eine Person bei 35 M. Wochenlohn suchten, die 150 bis 200 M. Caution erlegen könnte, meldeten sich zahlreiche Bewerber, von denen es einem auffiel, daß in seiner Gegenwart bei seiner Anmeldung eine andere Person für dieselbe Stelle engagirt wurde, und deshalb erstattete er Anzeige. Die Polizei nahm den Hauptschwindler in dem Augenblick fest, als er auf der städtischen Sparkasse 150 M. erheben wollte, die in einem ihm als Caution übergebenen Sparbuche eingetragen waren. Sein Buchhalter wurde im Bureau verhaftet.

— Oberschlesische Blätter fordern den Ausschluß der Berliner Großhändler von den Deutbener und Myslowiger Schlachthöfen, weil sonst die Fleischversorgung des Montanbezirks mit Schweinen aus Rußland illusorisch werde.

6] Der Wolf von Tiefenwald.

Roman von W. Gabert.

Herr von Zerbst, der musikalische Amtsrichter, stand in unentschlossenem Sinnen mitten im Zimmer. Er war kein Freund von vermögenden Unternehmungen; aber die schöne Ottonie zog ihn wie ein Magnet das Eisen nach sich. Die zurückbleibenden Herrn thaten ein übriges, um ihn zum bevorstehenden Entschluß zu bringen, und so stand er, halb gezogen, halb geschoben, noch rechtzeitig im Pelz auf der verzeichneten Hofterrasse, vor der ein Schlitten und drei Reitpferde für die Gesellschaft bereit standen. Außer Herrn von Zerbst hatte sich der Marineleutnant und ein bescheidner Jüngling, der Mentor der Knaben, den Damen zur Verfügung gestellt. Frau von Rotberg theilte jedoch dem jungen Mann die schwerere Aufgabe zu, die wüthenden Knaben, die auch nicht mit wollten, ins Haus zurückzutreiben.

Frau von Rotberg und Ottonie bestiegen den Schlitten; Wigo ergriff die Zügel. Der Amtsrichter wollte seine umfangreiche Gestalt auf den Rücksitz zwingen, aber die grausame Schöne verbündete ihn daran, da sie meinte, der Wlag müsse für Kernow, im Fall er gefunden würde, frei bleiben. „Sie können doch reiten, Herr von Zerbst?“ setzte sie mit so lauernder Spottlust am Mundwinkel hinzu, daß der Gefragte nicht um die Welt verneint hätte.

Das unglückliche Opfer seiner Galanterie mußte sich nun wohl oder übel auf ein Pferd schwingen oder vielmehr heben lassen, und bereute herzlich, sich an der Kernowexpedition betheiligigt zu haben, da er des erwarteten Genusses, in der schönen Dame Nähe zu weilen, schände verlustig ging und der Ritt nach dem opulenten Mabl gerade nicht zu den körperlichen Unnehmlichkeiten gehörte. Welch eine komische Figur er mit dem hochgehobenen Pelz im Sattel machte, kam ihm zum Glück nicht voll zum Bewußtsein; ebenso blieb ihm die Kränkung erspart, alle die vergnügten Gesichter hinter den Scheiben des Schlosses zu entdecken. Dort standen die übrigen Gäste und sahen mit beglückter Genußnahme der Rüstung der Kernowexpedition zu; nur der alte Pastor und einige Matronen machten sich melancholische Gedanken über den etwaigen Unfall des zu Suchenden und die Schwierigkeit, ihn wirklich aufzufinden.

Rotberg mußte so übermäßig über den Ritt von der traurigen Gestalt lachen, daß der Hausarzt, apoplektische Folgen fürchtend, ihm mahnend auf den Rücken klopfte, während zwei Mädchenköpfe, denen Herr von Zerbst durch sein schönes Geigenspiel sonst nicht wenig imponirte, in einer Anwandlung von Lachkrampf aus dem Zimmer stürzten.

Der Inspector und ein Reitknecht schwangen sich auf die beiden andern Sattelpferde und der Zug setzte sich in Bewegung, voran die Reiter, gefolgt von dem Schlitten. Der Inspector übernahm die Führung; die Fußstapfen des Schimmels von Tiefenwald gaben die Richtung an. Bis an den Walbrand ging Ritt und Fahrt schnell und glatt von statten, denn bis dahin war der Schnee durch die Rotberger Knechte fleißig zur Seite geräumt, so daß man sich in einem weichen Hohlwege fortbewegte; als aber der schmalere Pfad von der breiten Landstraße in den Wald ablenkte, schien es fast unmöglich vorwärts zu kommen. Niemand wagte jedoch den Vorschlag, bei Zeiten umzukehren. Die Damen wünschten aus verschiedenen Motiven, ihren Willen durchzusetzen, und die Männer mochten nicht muthloser erscheinen als das zarte Geschlecht. Man schwieg, balancirte seinen Körper und sah mit Spannung, wie die dampfenden Köpfe sich im Schnee abquälten, um vorwärts zu kommen. Wigo mit seinem offenen Blick für alles Schöne hatte nebenbei auch seine Freude an dem Anblick des dichtverschneiten Winterwaldes im Purpurhauch der schwindenden Sonne.

Die Richtung, welche man zu nehmen hatte, war durch die Tritte des Schimmels und hin und wieder durch einen Blutstropfen genau vorgezeichnet. Je mehr man vordrang, desto tiefer schien der Schnee zu werden. Die Reitpferde fielen bis an den Bauch hinein, erschrafen, wollten sich emporarbeiten, fielen noch tiefer, wurden scheu, traten fehl, erzielten aber durch ihr Kreuz- und Quergestampfe wenigstens etwas Bahn für den nachfolgenden Schlitten.

Frau von Rotberg, die durchaus nicht ängstlich war und jeder Situation gern die komische Seite abgewann, lachte viel, und nicht am wenigsten über Herrn von Zerbst, der sich nur mit äußerster Anstrengung im Sattel erhielt, während ihm der Angstschweiß so reichlich wie dem unglücklichen Thier, das seine Last zu tragen hatte, aus allen Poren brach. Verzweifelt zügelte er sein Ross und betheuerte, daß seine Mitterlichkeit nicht ferner erlaube, die Damen diese gefährliche und schließlich unmögliche Fahrt fortsetzen zu lassen.

Über Frau von Rotberg lachte ihn aus und Fräulein von Lanten sagte verächtlich: „Man kann, was man will, Mensch wie Thier! Vorwärts!“

Der Schlitten mit den Damen fuhr an dem wohlmeinenden Warner vorüber, und der Amtsrichter begnügte sich, den etwas bequemeren Spuren des Schlittens als murriger Nachtrag zu folgen.

Die Schimmelspuren kennzeichneten den directen Weg nach dem Jagdhaus bis zu einer Stelle, wo der Tiefenwalder Weg eine Fahrstraße kreuzte, die von Kleinweiler nach einem am jenseitigen Walbrande gelegenen Gutshof, namens Dobriz, führte. Hier hielt der Inspector an; denn die leitenden Spuren verloren sich am Kreuzungspunkt in einer zerstampften, blutbefleckten Stelle. Die sich Nähernden sahen es mit Verwunderung und Grauen.

„Was bedeutet das?“ fragte Ottonie, sich erregt aus dem Schlitten beugend.

„Hier scheint der Schimmel wild geworden zu sein und sich verlegt zu haben!“ erwiderte Wigo.

„Wenn er Kernow hier abgeworfen, müßte man doch menschliche Fußtritte wahrnehmen!“ bemerkte Frau von Rotberg.

„Die sind nirgends, gnädige Frau; aber sehen Sie hier!“ erwiderte der Inspector in erregtem Ton und deutete auf eine andre kleinere Spur, die bereits seit einer Strecke neben den Schimmeltritten sichtbar war. „Die Fahrte von Kernows Hund!“ äußerte Wigo.

Der Inspector schüttelte den Kopf, hielt jedoch mit seiner Meinung zurück.

Ottonie sah ihm forschend ins Gesicht, bewegte ihre stolzen Lippen aber zu keiner Bitte um Aufklärung.

„Warum ähern? Vorwärts ins Jagdhaus, ehe es dunkel wird!“ rief sie ungeduldig.

„Aber die Spuren führen gen Kleinweiler und nicht nach Tiefenwald, gnädiges Fräulein.“

„So theilen wir uns! Der Schlitten nach Tiefenwald, die Reiter nach Kleinweiler, und wer Kernow findet, fährt ihn mit zurück nach Rotberg!“

Der Vorschlag ward angenommen. Erst raunte Herr von Zerbst dem Inspector noch die gespannte Frage zu: „Was meinen Sie mit jener Hundspur?“

„Still, daß die Damen sich nicht beunruhigen! Ich bin überzeugt, es ist eine — Wolfsfahrte!“ Herr von Zerbst fiel vor Schreck beinahe aus dem Sattel.

(Fortsetzung folgt.)

Lösungen der Räthsel in Nr. 147:

1. Mannweib.
2. Eierbecher (Reim — Nero — Abel — Achern.)

Charade.

(Vierstellig.)

Im grünen Eins-zwei einst im Tann
Hob ein Freund zu dem andern an:
„Zehn Schilling mußt ich längst dir borgen.
Zahl' sie; denn ich bin selbst in Sorgen.“

„Zehn Schilling! Bist wohl nicht von hier?
Das ist mir nicht eins-zwei-drei-vier.“
Das war die Antwort drauf des Andern,
Wonaach sie weiter thäten wandern.

Der Erste, zwei-drei-vier ergrimmt,
Auf einmal einen Knüttel nimmt
Und bläut den Faltschen durch mit Glanze,
Bis ihm der Vorfall war das Ganze.

Quadrataufgabe.

a	a	b	d	e
e	e	e	e	e
h	i	i	k	k
l	l	l	l	n
n	o	o	r	r

Die Buchstaben in vorstehender Figur sind so zu stellen, daß die Wagerechten sowie die Senkrechten ergeben: 1) Titel; 2) Person aus einem Schiller'schen Drama; 3) Brennmaterial; 4) deutscher Fluß; 5) Organ des Adrpers.

Briefkasten.

Anonym. Ihr uns leider anonym eingekandtes Gedicht „Das Mütterchen ist todt“ zeigt, daß Sie nicht ohne dichterische Begabung sind, wenn auch noch manche Unebenheit untergelaufen ist. Solche Gedichte aber eignen sich nicht für eine Zeitung, und am wenigsten in der „fröhlichen, seligen Weihnachtszeit.“ Wir haben das Gedicht in der Expedition deponirt, wenn Sie es vielleicht anderweitig zu verwerthen gedenken. Eine Familienzeitung würde es wohl veröffentlichen.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Ein Frauenertheil. Liegnitz. Durch regelmäßigen Gebrauch der Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen bin ich von meinem schmerzhaften Leberleiden gänzlich gebellt worden, was ich nächst Gott Ihnen verdanke. Ueberhaupt sind die Schweizerpillen (a Schachtel 1 M. in den Apotheken) ein nie ausgehendes Hausmittel in unserer Familie. Ich empfehle dringend jedem Leidenden in ähnlichem Falle Ihr Präparat. Hochachtungsvoll Frau Regierungscr. Reich.
— Man sei stets vorsichtig, auch die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rothem Felde und keine Nachahmung zu empfangen. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Abhyntb, Bitterklee, Gentian.

Mey's Abreißkalender, den die weltbekannte Firma Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz, auch für 1891 herausgegeben hat, ist wieder erschienen. Derselbe ist gleichfalls mit fünf verschiedenen Bildern versehen, zu denen namhafte Künstler die Entwürfe geliefert haben. — Bei der eleganten Ausstattung des Kalenders bringt auch wieder jedes Tagesblättchen sorgfältig ausgewählte Sentenzen und Dichtersprüche, welche Einrichtung Mey's Abreißkalender mit Recht in allen Kreisen zu außerordentlichem Beliebtheit verholfen hat. Wir können wohl sagen, daß uns auch auf diesem Gebiete etwas gleich Schönes, Praktisches und dabei Billiges noch nicht vorgekommen ist, und freut es uns, unsern Lesern mittheilen zu können, daß dieselben auch in unserer Stadt in den bekannten Verkaufsstellen zu dem geringen Einzelpreis von 50 Pfg. das Stück zu haben sind.

Berlinerstr. 11 **F. A. Lehfeld**, Berlinerstr. 11,
empfehlst sein reiches Lager in
**Gold-, Silber-, Granat-, Corallen-
und Alfenidewaaren**
bei billigster Preisnotirung einer gütigen Beachtung.

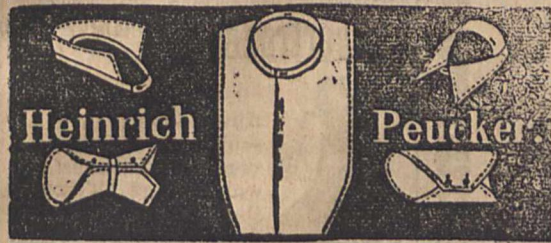
Meine Weihnachts-Ausstellung

ist auf das Beste sortirt und bitte um gütigen Besuch.
Heinrich Willeke, Breitestraße 74.

**Fertige Herren-Anzüge, Winterüberzieher, Kaisermäntel,
Joppen, Knaben-Paletots und Kinder-Anzüge etc.**

empfehlen zu den billigsten Preisen

W. Zubeil & Strowitzky, Schneidermstr.,
Poln.-Kesselerstraße hinterm Deutschen Kaiser.



Vorzüglich sitzende
Oberhemden m. Rückenschluß,
Oberhemden m. Seitenschluß,
Oberhemden m. Vorderschluß,
Oberhemden m. Matros.-Auschn.
Oberhemden — Rockfaçon,
Nachthemden, Manschetten,
Kragen, Chemisets
eigener Fabrikation in nur
Prima-Qualitäten.

Belzwaaren, Mützen u. Hüte empf. **R. Panitsch**
billigst

Oberthorstr. 1. Gänzlicher Ausverkauf! Oberthorstr. 1.

Bis Ende December d. J. mein hiesiges Geschäft auf, verkaufe dem-
zufolge alle noch am Lager habenden Waaren **unter dem Kostenpreise.**

Es sind vorhanden: Herren-, Frauen- u. Kinderhemden, weiß u. bunt,
Oberhemden, Kragen, Stulpen, Vorhemdchen, Normalhemden u. Jacken,
Beinkleider, wollene Herren- u. Frauen-Westen, Unterröcke, wollene Hüden,
Bläschtragen, Tricottailen, Barchendblousen, Corsettes, Kinderkleidchen, seidene
u. wollene Halbtücher, Spitzen u. Spitzenhäubchen, Schleier, Band, Tisch- u.
Kommodendecken, gute Patentstammete, Atlas, Bläsch, Schürzen, Handschuhe,
Strumpfwolle, Baumwolle, Knöpfe, Schnuren, Seide, Zwirn zc.

Herm. Altenberg Nachfr.

Laden- u. Gas-Einrichtung billig zu verkaufen, jedoch erst Ende
December abzunehmen.



MARIAZELLER ABFUHRPILLEN.

Zuträglicher als Schwoizerpillen. Frei von
schädlichen Stoffen, ein angenehmes unter-
stützendes Mittel bei tragem Stuhlgang, Ver-
stopfung und den hieraus entstehenden Be-
schwerden, wofür die grosse Balletheit, der
zahlreiche Gebrauch, sowie die vielseitige ärzt-
liche Ordination Gewähr leistet. — Prompte und
milde Wirkung ohne Grimmen und Schmerz.
Nebige Schutzmarke beweist die Echtheit.
Preis der Schachtel 50 Pf.

Apotheker **C. BRADY**, Kremser (Mähren)
Bestandtheile sind angegeben. **In Apotheken erhältlich.**



Phönix-Pomade

nach wissenschaftlichen Erfahrungen hergestellt, ist das einzige
reelle, in seiner Wirkung unübertroffen. Mittel z. Pflege
u. Beförderung eines vollen u. starken Haarwuchses
u. z. Erlang. eines flotten u. kräftigen Schnurrbartes.
Erfolg, sowie Unschädlichkeit garantiert. Man hüte sich vor
werthl. Nachahm. u. achte genau auf Firma u. Schutzmarke.
Täglich einlauf. Dankschreiben liegen zur Einsicht aus.

Preis pro Büchse M. 1.— u. M. 2.—
Gebr. Hoppe, Berlin SW.
Med.-chem.-Laboratorium & Parfümerie-Fabrik.

Zu haben in **Grünberg** bei **Paul Lange**, Drogenhandlung,
„ **Nensalz** bei **M. Siltz**,
„ **Rothenburg O/L** bei **Herm. Schörtzke**.

NACH AMERIKA.



**Niederländisch - Amerikanische
Dampfschiffahrts - Gesellschaft.**

Einzigste Postdampfer-Linie
zwischen

ROTTERDAM und **BUENOS-AYRES.**
AMSTERDAM und **NEW-YORK.**

Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.
Billigste Passage-Preise.

Englische Sprachführer, sowie Beschreibungen über Amerika gratis
und franco. Nähere Auskunft ertheilt:
die VERWALTUNG in ROTTERDAM.

Meine
Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und empfehle dieselbe einer gütigen Beachtung.
B. Wunsch.

Hüte, Filzwaaren, Pelzwaaren u. Regenschirme

kauft man am reellsten und billigsten in der

Hut- und Filzwaaren-Fabrik

Oscar Gerasch, vis-à-vis Schwarz. Adler.

Zum Selbstkostenpreise! Longibawls, Umschlage-, Hals-, Kopf- u. Taillen-
tücher, Hüte, Hauben, Kapotten, Sammet- u. seid.
Bänder, Züchen, Inletts, Hemden- u. Schürzenleinen, Kommodendecken, Tisch- u.
Handtücher, Hemdentuch, Warps, Flanel, Holzzeug, reinwoll. Ueberzieher, Rock- u.
Hosenstoffe u. hundert and. Artikel in gr. Auswahl im Ausverkauf b. **Köhler** a. Markt.

Neu! Unübertroffen! Neu!



Nur die reinen
Olivendöl-Coiletteseifen



und
medicinischen Olivendöl-Seifen
der Ersten Deutsch-Africanischen
Olivendöl-Seifen-Fabriken
Paul Spatz & Cie.

Halle a. S. und Monastier (Tunis),
üben in Folge ihrer großen Reinheit und Milde die
günstigste und wohlthueudste Wirkung auf die Haut aus.
Zu haben in allen Drogerien und Parfümerien.

Seja yanzpota Savu?

*Im Jahr 1890, wenn ich krank war, hat die Haut der Haut
Lederkrankheiten einen sehr schlimmen Verlauf genommen und ich
in einem sehr schlimmen Zustand war, bis ich die Seifen von
Paul Spatz & Co. in Tunis gekauft habe. Diese Seifen haben
mich wieder hergestellt und ich bin jetzt ganz gesund.
Diese Seifen zu gebrauchen:*

*Die Haut der Haut ist ein sehr wichtiges Organ und
muss sehr sorgfältig gepflegt werden. Die Seifen von
Paul Spatz & Co. in Tunis sind die besten für die Haut.
Sie sind rein und mild und wirken sehr gut auf die Haut.
Ich empfehle diese Seifen allen, die an Hautkrankheiten
leidet. Sie sind in allen Drogerien und Parfümerien
zu haben.*

Grünberg, 1. 12. 1890.

Dr. Wetzel

In Grünberg: Apotheke zum Schwarzen Adler. — Die Bestandtheile
sind: Schwefelsaures Chinin, Salzsäure, Dreiblattpulver, Dreiblatt-Extract, Sah-
holzpulver, Tragant, Benzoe gummi und Chocolate.

**Ganz- und Gummi-Schläuche,
Spiral-Schläuche,
Gummi in Blatten und ausgeschnitten,
Nannlochband,
Gummi-Dichtungsschnur O □,
Wasserschnur vorzüglichster Qualität,
Wasserstands-Schlauch und -Ringe,
Wasserstands-Gläser,
Speckstein-Schnur,
Asbest-Schnur,
Asbest-Wappe,
Schmiergefäße à la Tovote,
Nadelschmiergläser,
Consistentes Maschinensett,
Niemenschrauben und Nieten-
verbinder,
Baumwollriemen,
(Fabrikat Reddaway & Co.)
Kameelhaarriemen,
Näh- und Vindriemen,
Schaltriemen, Treibriemen,
Leder-Treibriemen, eigenes Fabrikat,
unter weitgehendster Garantie der
Haltbarkeit. Reparaturen an alten
Nieten schnell, sauber und billig.**

Wilh. Meyer,
Lederriemenfabrik,
Lager technischer Fabrik-Bedarfsartikel.

Künstliche Zähne

auf Gold und Kautschuk.
Reparaturen, vorzügliche Plomben
bei **F. A. Lehfeld**,
Berliner Straße 11.

Möbel! Möbel!

empfehle bei Einrichtung vollständiger
Ausstattungen der elegantesten, wie auch
der einfachsten Wohnungen in allen Holz-
arten unter Garantie. Auch werden
Abschlagszahlungen bewilligt.
Gelegenheitskäufe von gewebtem **Plüsch**,
in allen Farben; **Gardinen**, das beste
Fabrikat bei billigen Preisen.

Das
Möbelmagazin A. Knoblauch.

Pianos, kreuzs., v. 380 M. an.
Ohne Anzhl. à 15 M. mon.
Kostenfreie, 4wöchentl. Probesend.
Fabrik **Stern**, Berlin, Neanderstr. 16.

Gicht und Rheumatismus.

Merino,
garantirt ächte schwarze Verbandwolle. Er-
hältlich per Packer 90 Pfg. in Grünberg nur
allein bei **Th. Rothe**, Adler-Apotheke, Ring.

Die Papier-Handlung

von

A. Werther

empfiehlt

als passende Festgeschenke:

Schreibzeuge u.
Dintenfassern,
Schreibunterlagen,
Schreibmappen,
Modellirbogen,
Ankleidfiguren,
Reliefs u. Album dazu,
Lampenschirme.

Sämmtl. Schulbedarfsartikel,
als:

Reiszeuge,
Taschkasten,
Faber'sche Bleistiftetuis,
Federkasten, Bücher u.
Ordnungsmappen,
Schultornister u.
Mappen zc.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet. Um gütigen Zuspruch bittet

Wittwe Pauline Lamprecht,
Pfefferkühlerei, Berlinerstr. 87.

Christbaum-Confect.

Schönster Schmuck des Weihnachtsbaumes, versendet in nur bester Waare
1 Kiste circa 460 Stück 3 Mk.
1 kleinere, ca. 900 „ 3 „
pr. Nachn. Wiederverkäufer Rabatt.
Dresden. E. A. Müller,
Schulgutstrasse Nr. 11.

Christbaum-Confect

als Figuren: Thiere, Sterne, Kränze, Bilder,
Buchstaben etc., reichhalt. gemischt; eine
Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen
M. 2,80 Nachnahme. Bei Abnahme von
3 Kistchen je ein prachtvoll. Weihnachts-
Präsent gratis enthaltend. Wiederver-
käufern sehr empfohl. Friedrich Fischer,
Dresden-N., Königsbrückerstr. 80b.



Mein reichhaltiges Lager in
Wand- und Taschenuhren,

neuesten Uhrketten
und Verloques
empfehle zu soliden Preisen.
F. Malz, Uhrmacher,
vis-à-vis Ernst Th. Franke.
Reparaturen bei billiger Preisberechnung.

Warum
sind die besten
Unter-Steinbaukasten
so beliebt?

Weil sie nicht, wie andere Spielsachen,
schon nach einigen Tagen wertlos sind,
sondern den Kindern viele Jahre hindurch
anregende und belehrende Beschäftigung
gewähren, und weil sie folglich das auf
die Dauer billigste Spielzeug sind. Weil
ferner auch den Eltern das Nachbauen
der wahrhaft prachtvollen Vor-
lagen angenehme Unterhaltung
bietet, und weil jeder Kasten
ergänzt werden kann.
Dies ist aber bei
keiner
der aufgetauchten
minderwertigen Nachahmungen
der Fall, vor deren Ankauf dringend
gewarnt werden muß. Wer nicht durch
den Ankauf einer solchen schwer enttäuscht
sein will, der weise jeden Kasten ohne die
Fabrikmarke „roter Anker“ als unecht
zurück. Illustr. Preisliste gratis.
F. Ad. Richter & Co.,
Rudolstadt.

Obige **Steinbaukasten**
sind in großer Auswahl vorräthig in
W. Levysohn's Buchhandlung.

Die billigsten Gardinen, Teppiche, Bettvor-
leger, Läuferstoffe, Sopha- bezüge, Westenstede
in Wolle und Seide, Wachsdecken, Plüsch-,
Reisebetten, Sonnen- u. Regenschirme im Aus-
verkauf bei **Köhler am Markt.**

Als passende Weihnachts-Geschenke
empfehle Regenschirme, Kapotten in Wolle und Chenille,
Taschentücher, Tisch- u. Kommoden-
decken u. Schürzen

in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

J. Leidert.

Eröffne mit heutigem Tage meine
Weihnachts-Ausstellung.

Um gütigen Zuspruch bittet

Paul Roesner.

Die Weihnachtsausstellung

in Honigkuchen und diversem Christbaumbehang

ist eröffnet und bitte um gütige Beachtung.

Berlinerstr. 3. **Rob. Renz,** vis-à-vis dem
A. Amtsgericht.

Specialgeschäft in Bonbons u. Confituren.

Meine Weihnachts-Ausstellung

in prächtigen Christbaumbehängen und Honigkuchen empfehle
einer gütigen Beachtung.

Carl Ludewig, Postplatz 4.

Unsere Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und bitten um gütigen Besuch.

Geschwister Knispel.

Wegen vollständiger Auflösung
meines Galanterie- u. Kurzwaren-Geschäfts

Ausverkauf

sämmtlicher Artikel dieser Branche

bedeutend unter Kostenpreisen.

S. Hirsch.

Puppenwagen, sowie sämtliche Korbwaren

empfiehlt

H. Zerbock, Postplatz 13.

Geschäfts-Verlegung.



Einem geehrten Publikum von Stadt
und Land die ergebenste Mittheilung, daß
ich mein Uhren-Geschäft nach dem
Fleischmarkt Nr. 8
verlegt habe.

Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges
Lager von Herren- u. Damenuhren
in Gold, Silber u. Nickel, Regulatoren,
Wanduhren u. Weckern, Uhrketten in Double, Palm, Silber, Nickel
u. Stahl zu sehr billigen Preisen. Reparaturen unter Garantie.

**F. Senftleben, Uhrmacher, Fleischmarkt
Nr. 8.**

Große Auswahl in Winter-Paletots (Neuheit),
Joppen, Kaisermäntel für Herren, Burschen und Knaben,
Anzüge, Jaquetts, Hosen, Knaben-Paletots zc.
Sämmtliche Waaren von nur guter Qualität empfehle zu billigen aber festen
Preisen **J. G. Kubisch, Schneidermeister,
Burgstraße 20.**

„Benedictine“ Waldenburg.

Preisgekrönt mit höchsten Auszeichnungen.
Unübertroffen in Qualität der
anerkannt beste
aller deutschen



Benedictine-Liqueure.
Ausserordentlich wohl-
schmeckend, auf den Ge-
samt-Organismus von
wohlthätigster Wirkung.
Man achte genau auf
Schutzmarken u. Firma,
da eine grosse Anzahl
ganz werthloser Nach-
ahmungen existirt.

Echter „Waldenburger
Benedictine“ kostet:

1/1-Literfl. Mk. 4.75, 1/2-Literfl. Mk. 2.50,
1/4-Literfl. Mk. 1.40, 1/8-Literfl. 80 Pf.

Deutsche Benedictine-Liqueur-Fabrik
Friedrich & Co.

Waldenburg Schlesien.

Zu haben bei: **Max Seidel.**

Zum Feste empfehle Rich. Berek's geschichtl. geachtete Sanitäts-Pfeife.

Dieselbe übertrifft alles bisher Dage-
wesene. Preisverz. mit Abbild. gratis.

Niederlage zu Fabrikpreisen bei
A. Tausckke, Berlin SW.,

Cigarren- u. Rauchrequis.-Handlg.



Silione

(Schönheitswasser)

zur Verschönerung der Haut,
Entfernung von Sommerpros-
sen, gelbem Teint, Mitessern zc.
à Flc. Mk. 2.—

Enthaarungsmittel

zur Entfernung von Arm- u. Gesichtshaa-
ren (Barbepuren bei Damen) in wenigen
Minuten à Flc. Mk. 2.50.

Eau d' Athènes

(Haarwuchs-Öl)

das beste Mittel zur Reinigung des Kopfes
von Schuppen, Vereitigung des Ausfallens
der Haare u. zur Stärkung u. Kräftigung des
Haarwuchses 1/1 Flc. Mk. 3, 1/2 Flc. Mk. 1.50.

Haarfarbe

zum echt Färben ergrauter u. rother Kopf-
u. Barthaare in allen Nuancen, garantirt
unschädlich. 1/1 Flc. Mk. 2.50, 1/2 Flc. Mk. 1.25.

Haarwuchs-Pomade

zur schnelleren Erlangung
eines Bartes, auch zum
Kopshaarwuchs anwendbar,
à Dose Mk. 1.50.



Copien von Dankschreiben
sind im Depot einzuleben.

Für die Wirkung und Un-
schädlichkeit der Artikel garantiren

**Rothe & Co., Berlin S. O.,
Orantenstr. Nr. 207.**

Für Grünberg alleinige Nieder-
lage in der Löwenapotheke.

Metallsärge, eichene zc. sind stets
vorräthig bei **R. Walter, Mittelstr.**

Druck und Verlag von **W. Levysohn**
in Gränitz.